



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 10 (1940)**

234 (24.8.1940) Samstag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-297914](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-297914)



# Starken Kreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Samsstag-Ausgabe

10. Jahrgang

Nummer 234

Mannheim, 24. August 1940

## England plant Ueberfall auf Spanien Britischer Vorstoß gegen Algeciras zur Sicherung Gibraltars

### Minister? Nein, Kriegsgewinnler!

London zwischen Politik und Dividende  
v. d. Berlin, 23. Aug. (Eig. Ber.)

Einige englische Zeitungen können ihre Vorurteile über den bisherigen Gang der Ereignisse nicht mehr unterdrücken. Das Kabinett Churchill erlebt dreimal 24 Stunden nach der „meisterhaften“ Rede des Premierministers heftige Vorwürfe. Aber es ist nicht einmal die hohe Politik, die zum Beispiel den „Daily Mirror“ in hartnäckiger Brandung, es ist diesmal Lord Halifax, der das englische Blatt aufbegehren läßt. England sei in die erschütternde Lage gekommen, weil ein Mitglied der Hochkirche, ein Etonschüler, ein Lord alter Art nicht zu handeln wisse. Halifax sei unbrauchbar und ohne Kraft, er könne nichts von Armut, Blut, Schweiß und Tränen, er könne niemandem von einer besseren Welt erzählen, denn er wisse nicht einmal etwas vom englischen Volk, da er sich höchstens auf seinem Landgut oder im Dorchester-Hotel (in dem Halifax wohnt, wenn er sich in London aufhält) auskennt. Mit wenigen Worten hat unerbittlich die englische Zeitung den typischen Plutokraten, wie er lebt und lebt, geschildert: Frömmel, Reichum und Gleichgültigkeit gegenüber dem eigenen Volk.

Auf die Parteigänger des Lords wird der „Daily Mirror“ allerdings keinen Eindruck machen, denn sie sitzen in der gleichen noblen Rutsche und ziehen die Gardinen vor die Scheide, wenn der Ueberfall auf die Weizsäcker floßt. Und das Parlament? Es gibt kein Parlament, das so plutokratisch verfaßt ist wie das englische. Die Banken haben sechzehn Vertreter im Unterhaus, die Versicherungskonzerne dreißig, die Finanzierungs- und Holdinggesellschaften dazu noch achtzehn Interessenwahrer, die Rüstungsindustrie ist siebenmal darin vertreten, die Eisenbahnkonzerne, die sich bald nach dem Kriegsbeginn Sondergewinne zuhanden konnten, sogar achtzehnmal, die Goldbergwerke des britischen Reiches haben dreizehn Sitze in Westminster. Die übrigen großen Rohstoffgesellschaften, die den Zinn- und Kupfermarkt ebenso gut beherrschen wie die Petroleum- und Kupfergebiete, können sich auf neunundzwanzig Parlamentsknäpfe verlassen. Finanz und Großindustrie haben zusammen 181 Sitze inne, und diese 181 Männer verfügen zusammen über 885 Direktorenposten in der englischen Wirtschaft. Man kann sich denken, daß es die fettesten Bränden sind, auf denen sie sitzen. Lloyd allein hat dreißig Lords und zehn Unterhausmitglieder zur Wahrnehmung seiner Belange vorgeschickt.

Diese Klasse jedoch bildet den Stamm des englischen Kabinetts. Die Figuren, die Namen und eventuell auch die Parteien können wechseln, — im Hintergrund regieren immer die Plutokraten. Es ist immer die gleiche dreigliedrige Kaufbahn: Vom Parlament in das Direktorium eines Konzernunternehmens und dann gelegentlich zu einem Posten im Kabinett. Es spielt keine Rolle, ob ein Rüstungsindustrieller Gesundheitsminister ist oder ein Zerstörer das Kriegsministerium verwalte. Es kommt nur darauf an, daß einige ob und zu vom Scherbuch aufsteigen und für die Aufrechterhaltung der plutokratischen Weltordnung sorgen. Triumph dieser britischen Methode ist, das Ministeramt dauernd mit einem oder mehreren Direktorenposten zu verbinden. Es gibt Familien, die es in dieser Kunst weit gebracht haben. Dazu gehören die Chamberlains und die Baldwins. Die Chamberlains gehören zu den Mehrheitsaktionären mehrerer Rüstungsunternehmen, und Neville Chamberlain hat es fertig gebracht, noch als Gesundheitsminister im Direktorium der Hopling und Sons und der Elliot Metallkompanie zu sitzen und beiden Unternehmen umfangreiche Rüstungsaufträge zu verschaffen. Zur gleichen Zeit war sein Bruder Sir Rufus Außenminister. Die Elliot-Metal haben außerdem dem großen englischen chemischen Konzern Imperial Chemical Industries nahe, deren Sprengstoffwerke wie ein Netz das ganze britische Reich überziehen. Lord Baldwin of Baldwin, der insgesamt sieben Jahre Premierminister war, ist Mitbesitzer eines der größten Stahlwerke Englands, der Baldwin Ltd. Während seiner Amtszeit wurde die schleunige Aufrüstung Englands begonnen, die den Stahl-

### Der neueste Plan eines Neutralitätsbruchs

Was Madrider militärische Sachverständige vermuten

h.n. Rom, 23. August. (Eig. Ber.)

Madrider militärische Sachverständige äußern den Verdacht, daß England für den Fall eines Konfliktes um Gibraltar bereits einen Operationsplan ausgearbeitet habe, der die Abtrennung des Felsens vom Festland durch Sprengung des jetzt schon unterminierten neutralen Streifens sowie einen Angriff auf Algeciras von der See aus vorsehe, der die ganze ringförmige Bucht in britischen Besitz bringen soll. Spanische Flüchtlinge aus Gibraltar erzählen, daß die in der Festungshut verbliebenen Engländer einen Angriff auch von der Landseite aus so gut wie sicher annehmen. Nachdem vor vielen Monaten mit der Massenabweisung von Spaniern und anderen Ausländern, so der nicht besonders angesehenen Händler, begonnen worden war, wurde den in Gibraltar lebenden Engländern mit Privatvermögen die Abreise amtlich mit der Begründung nahegelegt, daß Spanien ohne Zweifel der italienischen Luftwaffe Flugstützpunkte zur Ver-

fügung stellen werde und man sich daher auf Dauerbombardements gefaßt machen könne. Die Flüchtlinge aus Gibraltar schätzen die gegenwärtig im britischen Besetzungsgebiet stehenden Streitkräfte auf 10.000 bis 12.000 Mann, viele mittlere und schwere Artillerie und etwa zwei Dutzend leichte und schwere Panzerwagen. Eine besondere Note legt die Verwundbarkeit der englischen Flak an den Tag. Seitdem wegen Unachtsamkeit und unmilitärischen Verhaltens bei den ersten italienischen Einflügen drakonische Strafmaßnahmen eingeführt worden sind, werden allmählich und allmählich mehrmals ohne den geringsten Anlaß Löcher in die Luft geschossen.

### Affront auch gegen Griechenland

Dr. v. L. Rom, 23. Aug. (Eig. Ber.)

Ein flagranter Fall britischer Seeräuberei trat sich in Port Said zu. Die englischen Be-

### Flammen über Gibraltar

Von K. v. Ungern-Sternberg

Wie ein Vulkan habe der Felsen gebrannt, sagten die zahlreichen Augenzeugen, die von La Linea aus die Einschläge der italienischen Bomben in den Festungswerken Gibraltars beobachtet hatten. Flammen über Gibraltar! Wie ein Symbol standen die Feuerfäden der Explosionen über der alten Zwingsburg, deren letzte Lage hereingebrochen zu sein schien. Damit beginnt eine neue Phase in der Geschichte dieser gewaltigen Naturfestung, die ihren Weg zu bahnen, die ihrer einzigartigen strategischen Lage wegen wiederholt im Laufe der Jahrhunderte zum Brennpunkt politischen Geschehens geworden ist.

Die Geschichte Gibraltars beginnt mit dem Jahr 711. Damals, vor mehr als 1200 Jahren, landete der Araberführer Tarif Ben Said auf seinem Eroberungszug auf dem Felsen und gab dem Berg (Berg arabisch = Tschebel) seinen Namen. Aus Tschebel-Tarif ist dann nach Vertreibung der Araber aus Spanien der heutige Name Gibraltar entstanden. Bis zum Jahre 1704 hat der Felsen dann keine besondere Rolle mehr im Weltgeschehen gespielt, bis England auf seine strategische Lage, die die Meerenge beherrscht und über den Zugang zum Ozean und zum Mittelmeer gebietet, aufmerksam wurde und Gibraltar durch Verrat und Gewalt von dem Admiral Rodd besetzen ließ. Spanien hat diese Tatsache niemals vergessen. Es empfindet Gibraltar als einen Dorn in seinem Fleisch, den es aber bis zum heutigen Tag nicht entfernen konnte. Jetzt, wo die italienischen Bomben auf Gibraltar niederregnen, wo im Hafen lederschossene britische Dampfer Rauch juchen, hat Spanien erneut seine Ansprüche auf den Tschebel-Tarif mit aller Energie angemeldet.

Rund um Gibraltar ist nur spanisches Land. Raum einen Kilometer entfernt von den Schießscharten des rund 500 Meter überragenden Felsens liegt die andalusische Stadt La Linea de la Concepcion mit ihren ungefähr 50.000 Einwohnern. Dort wohnen u. a. die vielen spanischen Arbeiter, die in normalen Zeiten, wenn der Kanonenschuß ertönt und die Tore der Festung allabendlich geschlossen werden, Gibraltar verlassen, um am frühen Morgen wieder an ihre Arbeit im Hafen zurückzukehren. Da Gibraltar Freihafen ist, so ist La Linea auch ein Paradies für Schmuggler, die es hauptsächlich auf den Tabak abgesehen haben. Abgerichtete Hunde, mit wasserdichten Halskrausen versehen, versuchen schwimmend das spanische Ufer zu erreichen, oder mit günstigem Winde steigen Drachen auf, deren Schwärme mit Jagaretten gespickt sind und von den Komplizen weit hinter den Dünen bei San Roque abgesehen werden. Es ist ein häßliches Kommen und Gehen vor der Festung zwischen Sonnenaufgang und -untergang.

Gibraltar mit seinen rund 40.000 Einwohnern ist keine englische Stadt; denn abgesehen von der Garnison und von den höheren Beamten leben in der Stadt nur wenige Engländer. Zwar gibt es viele indische Geschäfte, Palastier und Menschen unbestimmter Neutralität, die sich einen englischen Firmensiegel angeleht haben; aber die wirklichen Briten schauen auf sie mit einem gewissen Hochmut herab und nennen sie verächtlich Rod-Scorpions, Skorpione des Felsens. Natürlich gibt der Hafen mit seinem in Friedenszeiten überaus starken Verkehr und mit den Besatzungen der Kriegsschiffe, die dem Hafen nun ein buntes abwechslungsreiches Aussehen verleihen, der Stadt eine eigenartige Note. Aber alles das hindert nicht, daß Gibraltar mitten in der andalusischen und afrikanisch-spanischen Umgebung als ein Fremdkörper empfunden wird, der seinen Platz nur mit Gewalt behaupten konnte.

Wenn die Kanonen, die aus den in drei Reihen aus dem Felsen herausragenden Schießscharten die spanische Lande zu bedrohen schienen, auch heute nur noch Ruhestände sind, die keinen militärischen Wert haben, so erinnern sie die Spanier doch häufig an das an ihnen begangene Unrecht. Wohl können die Spanier sagen, daß ihre modernen Geschütze, die sie in den Dünen auf San Roque oder in den nahen Bergen von Gaucin aufstellen würden, die Galerien im Felsen erfolgreich beschließen und zerstören könnten. Aber ihr Ge-

### Bomben auf britische Handelsschiffe

Zwei Geleitzüge wurden angegriffen / Brände und Explosionen

DNB Berlin, 23. August.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Kampferverbände der Luftwaffe griffen gestern im Rahmen der bewaffneten Aufklärung je einen Geleitzug im Seegebiet von Brevard und in den Downs an und erzielten auf vier Handelsschiffen mehrere Treffer. Außerdem wurde der Flugplatz Ranshan mit guter Wirkung mit Bomben belegt. Im Laufe des Tages kam es über Südostengland zu einigen für unsere Jagdflieger erfolgreichen Luftkämpfen. Bei Radiangriffen auf mehrere Flugplätze in Corn-

wall und Wales, auf eine Flugzeugfabrik in Reading und ein Flugmotorenwerk in Rochester zeigten Brände und Explosionen die Wirkung der abgeworfenen Bomben. Die Vernichtung britischer Häfen wurde fortgesetzt.

Britische Flugzeuge waren in der Nacht zum 23. August in Westdeutschland ohne besondere Wirkung Bomben. In einer Stadt wurde ein Wohnhaus zerstört, mehrere beschädigt und einige Zivilpersonen verletzt.

Der Feind verlor gestern in Luftkämpfen elf Flugzeuge sowie zwei Sperrballons, zwei deutsche Flugzeuge werden vermisst.



An der Brücke von Inns

(PK-Weber-Press-Hoffmann)

Der spanische Grenzer ist herübergekommen, um bei der deutschen Wache eine Auskunft einzuholen.

werken enorme Gewinnsteigerungen brachte. Englands Innenminister, Sir John Anderson, der einst Chamberlain als starken Mann ins Kabinett geholt hat, stellt einen besonders robusten Typ des Plutokraten dar. Er hat sich als Generalgouverneur von Bengalen wegen seines scharfen Regiments einen Namen gemacht und dadurch die nötige Reife erhalten, gleichzeitig Verwaltungsmittel von Videns Armstrong, Imperial Chemical Industrie und der Midland Bank zu werden. Im Verwaltungsrat dieser drei Gesellschaften sitzt er mit am runden Tisch mit mehreren Mitgliedern

des Unterhauses und des Oberhauses zusammen. Treffen sich die Herren in den Wandelgängen von Westminster, dann genügt ein Augenblinzeln und die politische Linie ist festgelegt, die plutokratische.

Das ist die Society, die England regiert. Sie ist allgewaltig, sie beherrscht das Geld und den Arbeitsmarkt. Jeder von ihnen bezieht ohne Arbeit hohe Einkommen aus vielen Quellen, die jetzt aber, erstmals seit Generationen, langsam zu fließen beginnen und bald versiegen werden. Die goldene Ära ist altersschwach.



lande ist ungedeckt und dem Bombardement aus den verborgenen modernen Batterien der Festung preisgegeben.

Gegenüber der Stadt Gibraltar, die sich am Westabhang des Felsens terrassenförmig aufbaut, liegt Algeciras, nur durch die Bucht, die kleine Dampfboje in wenigen Minuten überqueren, von der britischen Festung entfernt.

Unter den italienischen Bomben schlägt auch für Gibraltar die Schicksalsstunde. Der enge Raum hat es den Briten nicht ersandt, eine einigermaßen wirksame Luftverteidigung auf und um den Felsen einzurichten.

Baudoin klagt Churchill an

Der französische Außenminister Baudoin hielt am Donnerstagabend im Rundfunk eine Rede, die als Antwort auf die Unterhausrede Churchills vorher angekündigt worden war.

Tardieu geisteskrank

Der ehemalige französische Ministerpräsident Tardieu, bekanntlich einer der Hauptverantwortlichen des Versailler Diktates, ist, wie „Messager“ aus Vichy meldet, in ein Sanatorium für Geisteskranken aufgenommen worden.

Staatspräsident Dr. Ortiz zurückgetreten. Wie in einer offiziellen Rundfunkmeldung bekanntgegeben wird, hat der argentinische Staatspräsident Dr. Roberto Ortiz seinen Rücktritt erklärt.

Landesverräter hingerichtet. Die Justizpressestelle beim Volksgerichtshof teilt mit: Der vom Volksgerichtshof wegen Landesverrats am 21. Juni 1940 zum Tode und zu dauerndem Ehrverlust verurteilte 37 Jahre alte Kurt Streit aus Görlitz ist Freitagmorgen hingerichtet worden.

Der Primas von Spanien gestorben. Nach langer schwerer Krankheit verstarb Donnerstag Kardinalbischof Sidro Gomab Thomas, Primas von Spanien, im Alter von 71 Jahren im erzbischöflichen Palast von Toledo.

Bei quälenden Schmerzen

hilft Ihnen Germosan, ein seit Jahren erprobtes, rasch wirkendes Mittel gegen Kopfschmerz und Neuralgien aller Art. Die einzelnen Bestandteile von Germosan ergänzen und steigern sich gegenseitig. Germosan ermüdet nicht und hat keine Nebenwirkung auf Herz und Magen.

Britischer Vorstoß gegen Spanien geplant

Fortsetzung von Seite 1

hören, die infolge der Bombardierung Galfas sich um die Ölversorgung der englischen Flotte im Mittelmeer sorgen, suchen sich mit allen Mitteln einen Vorrat an Treibstoff zu sichern.

Der Projekt der griechischen Regierung, das es sich um einen griechischen Dampfer und um dringend benötigten Treibstoff handelt, der mit griechischem Geld bezahlt werden sei, hatte keinen Erfolg.

Es handelt sich hier um einen effektiven Fall, daß England in seiner Seeräuberlei sämtliche internationalen Abmachungen bricht, wenn es der britischen Admiralität wohl bekanntlich ist durch die Konvention von Konstantinopel 1888 die freie Durchfahrt durch den Suez-Kanal im Krieg und Frieden verbürgt.

Britischer Druck auf Metaxas

h. w. Stockholm, 23. Aug. (Eig. Ber.)

Der englische Gesandte in Athen hat, wie Reuters berichtet, eine nächtliche Unterhaltung mit dem griechischen Ministerpräsidenten General Metaxas gehabt, der sich anschließend zum Frühstück begab.

Neue Befürchtungen in Island

Vor einem britischen Gewaltakt

h. S. Kopenhagen, 23. Aug. (Eig. Ber.)

Die dänische Presse berichtet übereinstimmend über eine recht gespannte Situation in Island. Unter der Aufrundlegung amerikanischer Redaktionen aus Dublin heißt es, daß maßgebende Personen im Freistaat mit einem britischen Überfall im Laufe der nächsten Tage rechnen.

So verriet England die Norweger in Namfjos

Ein aufsehenerregendes Buch des Obersten Gäh / Döllig verantwortungsloses Verhalten der Alliierten

Oslo, 23. August. (SB-Funk.)

Der norwegische Oberst Gäh, der Kommandeur der 5. Norwegischen Brigade, hat ein Buch geschrieben, das sich mit dem Feldzug in der norwegischen Provinz Trøndelag befaßt und den englischen Verrat von Namfjos schildert.

Man betont in Oslo, daß politische Kreise, es handle sich um ein wichtiges kriegsgeschichtliches Dokumentenwerk, zumal es alle vortrefflichen Befehle und militärischen Weisungen der norwegischen Heeresleitung in Form eines Tagebuchs mit peinlicher Genauigkeit veröffentlicht. Das norwegische Telegrammbüro führt den ersten Eindruck, den das Buch auf die norwegische Öffentlichkeit macht, in der Feststellung zusammen, es enthält gerade wegen seiner unbedingten Sachlichkeit die große Verantwortungslosigkeit der Alliierten bei der durch die Flucht von Namfjos hervorgerufenen militärischen Katastrophe.

Nach nicht dreitägige „Hilfe“

Aus dem Inhalt des umfangreichen Wertes fällt zunächst der erstmalig in der Öffentlichkeit gelangte erste Mobilisierungstermin des kommandierenden norwegischen Generals auf. Hier wird der 5. April genannt, während die norwegischen Kräfte am 8. April — also einen Tag vor der Ankunft der deutschen Truppen — bereitstanden. Die Engländer landeten am 19. April in Namfjos. Bericht am 22. April, um 19 Uhr, ließ bei der norwegischen Brigade folgende Weisung ein: „Englische Abteilungen fluten dauernd durch das Gebiet in vollkommen aufgelöstem Zustande zurück.“

Die Engländer verlangten alle Arten von Hilfsmitteln an Lebensmitteln, Autos, Eisenbahnmateriale, Sanitätspersonal usw., sie waren aber nicht gewillt, den schwer bedrängten Norwegern wirklich zu helfen. Schlimm ist die Norweger strategische Maßnahmen vor, so weigerten sich die Alliierten, ihnen nachzukommen.

Döllig unzulängliche Soldaten

Die Engländer verlangten alle Arten von Hilfsmitteln an Lebensmitteln, Autos, Eisenbahnmateriale, Sanitätspersonal usw., sie waren aber nicht gewillt, den schwer bedrängten Norwegern wirklich zu helfen. Schlimm ist die Norweger strategische Maßnahmen vor, so weigerten sich die Alliierten, ihnen nachzukommen.

längliche Soldaten. Am 25. April sandte die norwegische Brigade an den kommandierenden französischen General die bezeichnende Meldung: „Die englischen Abteilungen, die an unserer Front lagen, wurden als kampfunfähig erkannt und in Richtung N. zurückgeschickt.“

Sogar britische Sabotage

Bei wiederholten Gelegenheiten wurden die schlecht ausgerüsteten Norweger damit verzweifelt, sie würden Waffen und Munition erhalten; aber stets erwiesen sich die Versprechungen, wie die norwegischen militärischen Meldungen zeigen, als leerer Wust. Viel schon eine tatsächliche Hilfe aus, so schickte auch jede Unterstützung mit Kriegsmaterialien. Damit nicht genug. Die norwegischen Nachrichtenabteilungen konnten sogar eine einwandfreie, von den Engländern betriebene Sabotage melden. „Man hat den Eindruck, daß Engländer und Franzosen wünschen es nicht, daß unsere Nachrichtenabteilung in dieser Gegend arbeitet.“

Obert Gäh polnischen wunden, dements bei, len, an den, stes in vor, feindliches, seine Vatal, zum Erl, Schneid

Moskau feiert den Jahrestag des Paktabchlusses

„Iswestija“: Festes Fundament des dauerhaften Friedens in Osteuropa

DNB Moskau, 23. August.

Die Moskauer Presse widmet dem ersten Jahrestag des deutsch-sowjetischen Nichtangriffspaktes vom 23. August 1939 ausführlich und in größter Aufmerksamkeit erscheinende Kommentare, die erkennen lassen, welche große Bedeutung man in Moskau dem deutsch-sowjetischen Vertragswerk und seiner Entwicklung beilegt.

ten, vor allem mit Deutschland, hineinzutreiben. Deutschland und die Sowjetunion gingen, als sie die Verhandlungen über den Nichtangriffvertrag begannen, beide gleichermaßen von ihrer vitalen Staatsinteressen aus.

Alexandrien erneut bombardiert

Erfolgreiche Aktionen italienischer Flieger / Englische Angriffe ohne Wirkung

DNB Rom, 23. August.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Das im gestrigen Heeresbericht erwähnte englische U-Boot ist von dem italienischen Torpedoboot „Bapa“ versenkt worden.

haften Bombardement unterzogen. Bei beiden Aktionen sind alle unsere Flugzeuge zurückgekehrt.

Feindliche Luftangriffe von geringer Wirkung sind in Nordafrika auf Bomba und Terna durchgeführt worden, wo ein Toter und fünf Verwundete zu beklagen sind.

DNB Madrid, 23. August.

Zu dem im italienischen Wehrmachtbericht vom Freitag gemeldeten Luftangriff auf Alexandrien verläutet der Londoner Nachrichtenendienst, daß vier Bomben abgeworfen worden sind, die aber nur „einen Hund tottötet haben“.

union aufzubeugen, um so gegen die wachsende Macht Deutschlands mit den Kräften der Sowjetunion zu kämpfen. Der Abschluß des deutsch-russischen Vertrages hat diesen Provokationen ein Ende gesetzt.

Das verlorene Jahr hat die ungeheure geschichtliche Bedeutung des Paktes vom 23. August 1939 in jeder Hinsicht erwiesen. Der deutsch-sowjetische Vertrag hat seine unerschütterliche Festigkeit bewiesen, ungeachtet dessen, daß die Feinde Deutschlands und die Feinde der Sowjetunion bis zum heutigen Tage nichts unversucht lassen, um durch provokatorische Versuche Zwietracht und Mißtrauen zwischen Deutschland und der Sowjetunion zu sät.

Endlich heißt es: „Vor einem Jahr haben Befriedigung die Nachricht von der Unterzeichnung des deutsch-sowjetischen Paktes begrüßt. Heute, genau so wie damals, begrüßen die Völker der Sowjetunion diesen historischen Vertrag, der so viel beigetragen hat zur Erhaltung des Friedens im ganzen Osten Europas.“

In ähnlicher Weise äußert sich auch die „Pravda“ in einem großen Leitartikel. Ganz ähnlich wie die „Iswestija“ formuliert die „Pravda“ die für beide Seiten wichtigsten Ergebnisse des Vertragswerkes vom 23. August und schließt ihre Betrachtung mit den Worten: Die auf neuer Grundlage aufgebauten sowjetisch-deutschen Beziehungen haben ihre Festigkeit gegen gewisse internationale Elemente bewiesen, die verabsichtlich unablässig versuchten, einen Keil in die sowjetisch-deutschen Beziehungen zu treiben.



# Das Ritterkreuz für tapferen persönlichen Einsatz

### Der General bei den ersten Spähtrupps / Mit der Handgranate gegen Heckschützen

DNB Berlin, 23. August.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall v. Brauchitsch, das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz an folgende Offiziere verliehen: Generalmajor Frhr. v. Langermann und Erlencamp, Kommandeur einer Infanteriedivision; Generalmajor v. Rothkirch und Panthen, Kommandeur einer Infanteriedivision; Generalmajor v. Seydlitz-Kurzbach, Kommandeur einer Infanteriedivision; Oberst Frhr. v. Lühow, Kommandeur eines Infanterieregiments; Oberst v. Binna, Kommandeur eines Infanterieregiments; Oberst Wehler, Kommandeur eines Infanterieregiments.

Generalmajor Frhr. v. Langermann und Erlencamp hat an der Wegnahme des Lagers von Chalons, an der Ueberwindung des Rhein-Marne-Kanals, am Gewinnen der Schweizer Grenze und an der schwierigen Säuberung des Schweizer Jura durch Führungskraft und persönliches Beispiel in vorderster Linie entscheidenden Anteil gehabt; er hat wesentlich zum Gelingen der großen Durchbruch- und Umgehungsoperation beigetragen.

Generalmajor v. Rothkirch und Panthen fuhr hinter dem ersten Spähtrupp im feindlichen Feuer in Tropen ein und trug so ausschlaggebend zu der raschen Besetzung der Stadt bei. Nach heftigen Feuerüberfällen auf den Divisionsstab wurden bei diesem tapferen Vorgehen 6000 Mann gefangen genommen, zahlreiches Kriegsmaterial erbeutet und außerdem das weitere Abfließen französischer Kräfte nach Südwesten verhindert.

Die von Generalmajor v. Seydlitz-Kurzbach befehligte Division hat die verlängerte Maginotlinie ostwärts Trelon am 17. 5. nach schwerem Kampf durchbrochen. Dieser Erfolg ist das Verdienst des Divisionskommandeurs. Er hat Feind und Gelände sorgfältig persönlich erkundet und dann die Truppe zweckentsprechend angelegt und geführt. Am 26. und 27. 5. erzwang die Division die Uebergänge über den Kanal de la Haute Deule. Starke feindliche Gegenangriffe wurden abgewiesen. Der Uebergang über die Somme erfolgte am 5. 6. In allen diesen Kämpfen hat Generalmajor v. Seydlitz-Kurzbach seine Person ohne Rücksicht eingesetzt.

Oberst Frhr. v. Lühow wurde bereits im polnischen Feldzug durch Granatsplitter verwundet, behielt aber die Führung des Regiments bei. In Frankreich hat er an allen Stellen, an denen sein Regiment eingesetzt wurde, stets in vorderster Linie und ohne Rücksicht auf feindliches Artillerie- und Infanteriefeuer seine Bataillone in ganz hervorragender Weise zum Erfolg geführt. Seinem persönlichen Schneid und seinem Eingreifen ist es wesentlich zu verdanken, daß die gestellten Aufgaben, so der Angriff über die Scarpe bei Ronchu ostwärts Arras am 23. 5., in kürzester Zeit und mit nur geringen Verlusten erfüllt wurden.

Bei dem Uebergang über die Aisne und den Kanal am 9. 6. war das von Oberst v. Binna kommandierte Infanterieregiment innerhalb des Korps am weitesten nach Süden vorwärts gekommen. Hierdurch waren die Voraussetzungen für den Uebergang der Division und den Brückenschlag geschaffen. Dieser große Erfolg des Regiments ist in erster Linie dem tapferen, vorbildlichen Verhalten des Kommandeurs zu danken. Oberst v. Binna führte in vorderster Linie beim Schwerpunktbataillon den Uebergang über die Aisne und beteiligte sich persönlich mit der Handgranate in der Hand am Kampf gegen Heckschützen und Baumstümpfen bei der Säuberung der Insel zwischen Aisne und Kanal. Als seine Meldungen vom 2. Bataillon des Regiments eintrafen, ging er allein im stärksten feindlichen Artilleriefeuer aufrecht zum zweiten Bataillon nach Reuschatel

und gab auch hier in vorderster Linie die entscheidenden Befehle.

Oberst Wehler, der sich bereits im polnischen Feldzug hervorragend bewährte und mit der Spange zum EK II und EK I ausgezeichnet wurde, hat sich auch weiterhin im Westen glänzend hervorgetan, besonders, als es galt, von der Aisne über den Rhein-Marne-Kanal

nach dem Plateau von Langres vorzustößen, die Saone und den Doubs zu überschreiten und schließlich die Schweizer Grenze zu erreichen. Hier war es allein seiner persönlichen Tapferkeit und seiner zielbewußten energischen Führung zu verdanken, daß sein Regiment trotz Feindwiderstandes und dauernder Hindernisse unaufhaltsam vorwärts drang und dem Gegner große Verluste an Menschen und Kriegsgeschütz zufügte. Im Verein mit zwei Panzerdivisionen erreichte Oberst Wehler als erster die Schweizer Grenze, kämpfte kurz entschlossen das Sperrfort Pontarlier nieder und verlegte somit großen Teilen der französischen Armee den Rückzug nach Westen und Südosten.

## Die Mission der jungen Völker

### Dr. Ley sprach in Amsterdam / Bei den Frontarbeitern im besetzten Gebiet

Amsterdam, 23. Aug. (Hb-Funk.)

Auf einer Großkundgebung der Auslandsorganisation der NSDAP, Landesgruppe Niederlande, sprach in Amsterdam Reichsorganisationsleiter Dr. Ley. Im Saal des Amsterdamer Concertgebäudes sah man neben dem Reichskommissar Dr. Seyd-Quarant viele führende Persönlichkeiten der deutschen

Verwaltungsstellen in den Niederlanden sowie Vertreter der Wehrmacht und der Partei.

In seiner Rede unterstrich Dr. Ley die geschichtliche Zusammenhänge, die zu der jetzigen Lage in Europa geführt haben, und stellte dabei fest, daß seit dem Zeitpunkt, da sich England die Führung angemacht habe, ein Krieg den anderen jaqt. Nicht eher werde in Europa wieder Ordnung entstehen, bis der Störenfried England seinen durch nichts gerechtfertigten Führungsanspruch in Europa verloren habe. Dr. Ley wies dann darauf hin, daß das nationalsozialistische Deutschland und das faschistische Italien die Mission zur Neuordnung Europas tragt der Leistungen, des Mommens, des Fleißes und der Erfolge der beiden verbündeten Völker und ihrer Führer zu beanspruchen berechtigt seien. Vor der Geschichte gebe es nur einen Beweis für die Wichtigkeit einer Idee, und das sei der Erfolg.

Anlässlich einer Besichtigungsreise im Westen trafen Reichsminister Dr. Loh und Reichsorganisationsleiter Dr. Ley im Bereich des Arbeitsdienstes der Organisation Loh zusammen. Auf einer großen Baustelle fand ein Appell zur Verleihung von Weiswall-Ehrenzeichen statt, bei dem Dr. Loh seiner Freude Ausdruck gab, Dr. Ley bei seinen Männern begrüßen zu können. Dr. Ley ergriff das Wort zu einer Ansprache, in der er die Leistungen der Frontarbeiter hervorhob.

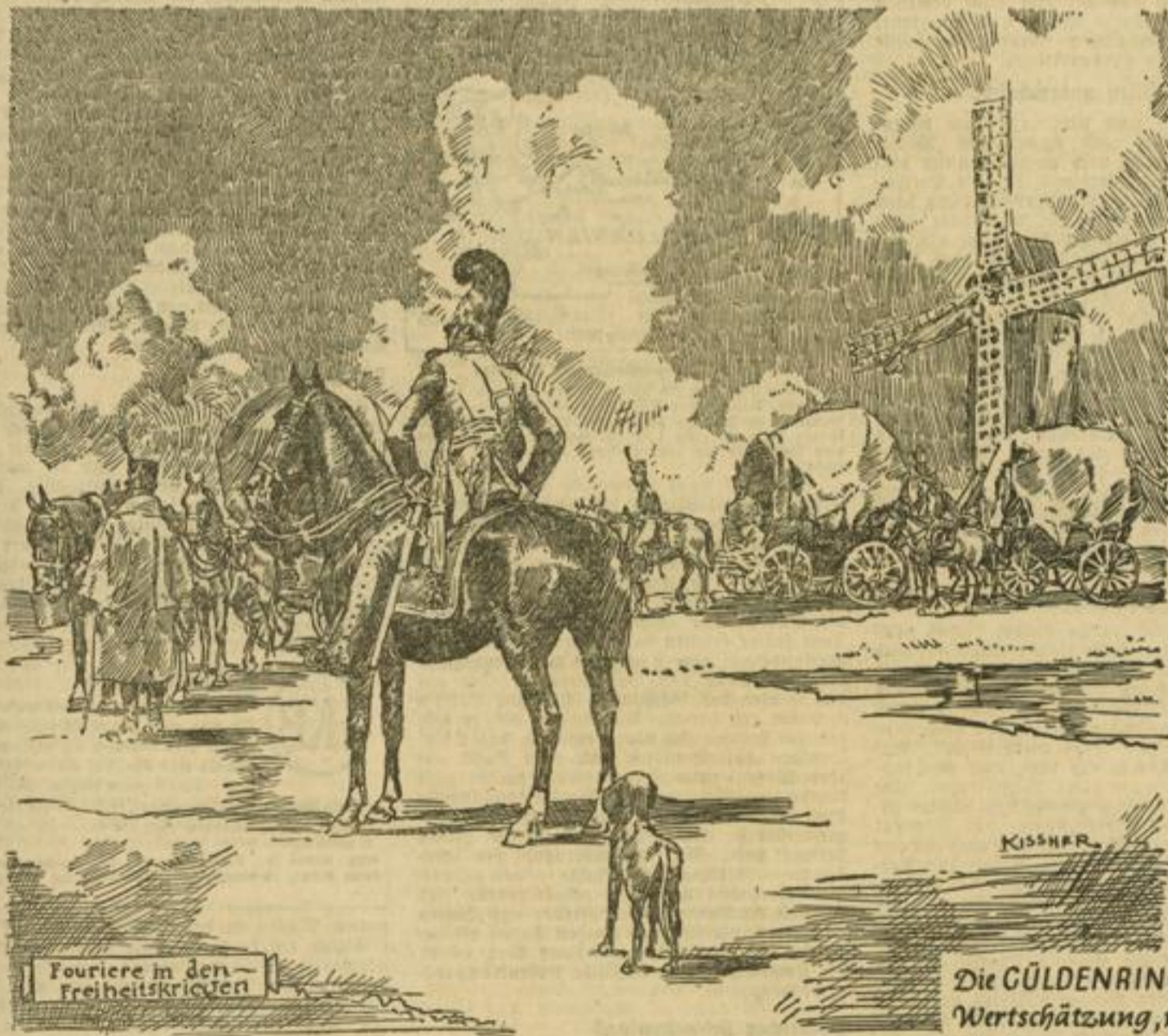
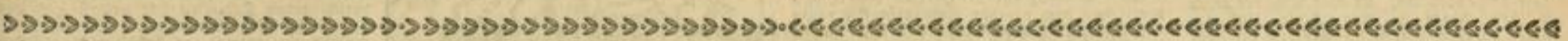
Nach der Verleihung der Schuhwall-Ehrenzeichen würdigte Reichsminister Dr. Loh die Unterstützung Dr. Lohs bei der Betreuung der Frontarbeiter und überreichte ihm in Anerkennung seiner Verbundenheit mit ihnen die Erkennungsmarke und das Dienstbuch Nr. 1 der Organisation Loh.

Glückwünsche des Führers an Erzellenz Boden. Der Führer hat dem früheren braunschweigischen und anhaltischen Gesandten a. D. und Wirklichen Geheimen Rat, Erzellenz Friedrich Boden in Berlin-Halensee zum 70. Geburtstag sein Bild mit seinen besten Glückwünschen übersandt.



Nach dem Godeshaus das Mausoleum Bismarcks

Beim Einzug englischer Flugzeuge in reichsdeutsches Gebiet hat, wie wir bereits berichteten, ein englisches Bombenflugzeug versucht, das Mausoleum Bismarcks in Friedrichshagen mit Bomben zu belegen. Die näheren Umstände dieses Bombenangriffes lassen erkennen, daß Churchill seiner Luftwaffe den Auftrag gegeben hat, die Weibsbilder des deutschen Volkes zu vernichten. Unsere Aufnahme zeigt das Mausoleum des Altreichskanzlers in Friedrichshagen. (Weltbild-M)



Fouriere in den Freiheitskriegen

KISSNER

**GÜLDENRING 4 PFENNIG**  
MIT MUNDSTÜCK

Die GÜLDENRING-Zigarette erfreut sich einer besonderen Wertschätzung, weil sie nicht nur eine ausgezeichnete Orientmischung hat, sondern auch ein MUNDSTÜCK trägt, das jedem Raucher willkommen ist; denn es vereint die Vorzüge des Goldmundstücks mit denen einer mundstücklosen Zigarette.

**Soldaten wollen rauchen!**  
Das war schon früher so und hat sich auch heute nicht geändert. Wir tun, was in unseren Kräften steht, um mit möglichst guten Zigaretten diese Vorliebe für den Tabak zu befriedigen.

**Haus Pflanzburg**

es

die wach-  
den Kräf-  
ten. Der  
Vertrag  
nde ge-  
bezt.  
Beziehungen  
etunion ein  
halb allein  
Friedens.  
Feststellungen  
Regierung

gebeure ge-  
nom 23. Au-  
gust. Der  
unerschüt-  
tet dessen,  
die Feinde  
Tage nicht  
volatorische  
en zwischen  
zu lösen. Da-  
zischen Er-  
ten Sowjet  
rlichen und  
den Bezie-  
ungen von  
a auf den  
eutschlands

jahr haben  
Unterzeich-  
S begründet,  
en die Wäl-  
schen Ver-  
Erhaltung  
opas.

auch die  
tittel. Ganz  
uliert die  
tägsten Er-  
23. August  
n Worten:  
ten sowie  
dre Festta-  
emente be-  
verfuchen,  
den Bezie-



# Fragen jenseits der Grenze: Wird Frankreich hungern?

Getreideernte fast hundertprozentig geborgen / Die deutsche Militärverwaltung griff ein

Von unserem nach Frankreich entsandten Sonderberichterstatter Rudolf Pörtner

In einem jener vorgefertigten, bunt zusammengeklebten und engen Städtchen, die man überall in Frankreich findet, unterbrochen wir unsere Fahrt für eine Stunde. Vor der Baracke eines leblich aussehenden und ein gutes Essen versprechenden Restaurants liegen wir uns nieder. Der Krieg hatte diese Stadt nicht berührt. Sie atmete Ruhe und Behaglichkeit wie ehedem, eine nachmittägliche Schläfrigkeit, die schlecht zu der pathetischen Gebärde des Denkmalpfeilers passte, das die Mitte des Marktplatzes großtuerlich und bedeutsam einnahm. Immerhin: eine gute Gelegenheit zu kurzer Einsicht. Wir beschlossen, sie zu nutzen.

## „Durch unseren Verbündeten!“

Der Patron selber bediente uns. Er schien uns neugierig und schwachhaft und mit seinen rötlichen Wädhchen und dem runden Bauch, den die steife Kasse nur unvollkommen umschloß, als das Urbild des Spielers. Offenbar hielt er es für seine Pflicht, zwischen den Speisen, die er durch einen kleinen, schwarzhaarigen Jungen heranschaffen ließ, einige Worte an uns zu wenden. So berichtete er, sein Lokal habe sich früher einer gewissen Wohlhabenheit erfreut und manchen Mittagsast gezählt, der durch „den Luft seiner Küche“ von weiter her angelockt sei. Aber das sei nun vorbei. Die Gäste blieben aus, und ein gutes Essen zusammenzustellen, sei so gut wie unmöglich. Die Regelung habe verflut, daß nur ein Hauptgang, entweder Fleisch oder Fisch, gereicht werde; außerdem fehlte es an Butter, an Öl, zerteillich auch an Kartoffeln, von manchem anderen ganz zu schweigen. Nachher, als er sich zu seinem großen Bedauern gezwungen sah, den Kaffee — den letzten, wie er versicherte — schwarz, ohne Milch, ohne Zucker zu reichen, riefte er mit der Sprache heraus. Ob Frankreich werde hungern müssen, fragte er. Wir lachten und klopften ihm auf den Bauch. Doch stellte sich dann heraus, daß seine Frage doch wohl einer größeren Sorge als der um sein persönliches Wohlbefinden entspringt. Flüchtlinge waren durch die Stadt gezogen, er hatte viele von ihnen beherbergt und mit manchem Frauen aus dem Norden und Osten Frankreichs gesprochen. Sie hatten ihm erzählt, die Ernte wäre wohl da, niemand würde hungern, was nun werden solle. Und er hatte darüber nachgedacht und über manches andere noch, und er sprach nicht unverständlich darüber. So wachte er die Folgen des Krieges sehr wohl einzuschätzen, — das Vieh vertrieben oder geschachtet, die Felder verlassen, keine Arbeitskräfte, die Frucht zu bergen, die Vorräte aufgebraucht, die überseiche Zufuhr gesperrt — „par notre alliée“ („Durch unseren Verbündeten“), wie er grimmig bemerkte, — das alles sah doch recht verträglich aus.

## Europa und die Blockade

Wir verstanden ihn. Er war nicht der erste, der diese Frage an uns richtete. Und wir mußten zugeben, daß dieses Problem bei aller Mühe, die wir ihm gegenüber empfanden — wir gaben es unserm feinen Patron unmißverständlich zu verstehen, daß Frankreich sein Unglück selbst verschuldet hat, und daß es von Deutschland am wenigsten erwarten kann, aus seiner Misere befreit zu werden — uns doch nicht uninteressiert lasse, weil hinter ihm eine Spekulation stand, die beide Teile angiebt, — wir mußten ihm zugeben, daß es hier nicht allein um die Frage ging, ob Frankreich, sondern ob Europa hungern müsse, ob sich die englische Blockade — vorausgesetzt, daß es ihr gelänge, jede weitere Zufuhr abzuschneiden — als fast genug erweisen werde, Europas Ernährungswirtschaft wesentlich zu beeinträchtigen. Er war einige Zahlen in die Diskussion, die bewiesen, wie sehr ihn das Problem beschäftigte. — freilich, wie wir sehr bald feststellten, in einer sehr theoretischen Weise; denn für seinen persönlichen Teil glaubte er wohl kaum an eine Not.

## Englands Rechnung geht nicht auf

Zusammengefaßt: Die Aufgabe, die Ernährung für den kommenden Winter sicherzustellen, beschlagnahmt in Frankreich weite Kreise. Nicht so sehr wie die deutsche Militärverwaltung. Es ist bekannt, worauf sich die englischen Hoffnungen gründeten. Europa ist Einfuhrland. Ein Ausbleiben der überseeischen Zufuhr müßte schwerwiegende Folgen haben, müßte einmal, so behauptet man, zur Hungersnot führen, und zwar, wie man in England kombiniert, in diesem Winter noch, der einem Sommer folgt, in dem die europäischen Ernten, beeinträchtigt durch den Krieg und durch den außerordentlich harten Frost des Jahresbeginns, nur durchschnittliche Höben erreichen. Geht diese Rechnung auf? Natürlich nicht! Die eingeführteten Getreidemengen machen für das schländische Europa — wenn sie sich mengenmäßig auch recht gewichtig ausrechnen — doch nur etwa 3 Prozent des Bedarfs aus, die zum Teil bereits durch die südosteuropäischen Getreideüberschüsse, die bisher nach England gingen, ausgeglichen werden. Die dann noch fehlenden Mengen könnten durch eine angemessene Rationierung ersetzt werden. Voraussetzung dazu ist allerdings, daß die europäischen Ernten reiblos eingebracht und, was sehr wichtig ist, richtig verteilt werden.

## Ernteeinbringung — das Zentralproblem

Diese Aufgabe ist in den Ländern, über die die Waage des Krieges hinwegging, naturgemäß am schwierigsten zu lösen. Sie wurde in Frankreich sogar zum Zentralproblem, vor allem für die deutsche Militärverwaltung, die ein Gebiet zu ordnen übernommen hat, das unter den Einwirkungen des Krieges am stärksten zu leiden hatte. Was die landwirtschaftlichen

Erntearbeiter, die von der deutschen Verwaltung in den besetzten Gebieten für die Ernteeinbringung eingesetzt wurden — lauter erfahrene Männer, die der Reichswehrstand und das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft zur Verfügung stellten — vorzuziehen, war allerdings wenig ermutigend. Die Abnehmer zum großen Teil bereits verborben, Kartoffel- und Getreidebauern in einem äußerst schlechten Zustand! Die Menschen geflohen — Frankreich selber schätzte die Zahl der Flüchtlinge aus dem nordostfranzösischen Raum auf etwa 8 Millionen — die Häuser leer, Maschinen zu Barricaden verarbeitet, das Vieh planlos umherirrend, Pferde von der Armee requiriert, keinen Kraftstoff, keine Elektrizität, kein Benzin — kurz: nichts.

## Mährescher neben zerflossenen Tanks

Trotzdem haben wir auf unserer Fahrt durch Frankreich, selbst in den nordostfranzösischen Gebieten, überall abgeerntete Getreidefelder. Die Hoesen standen in Reih und Glied. Der Boden war, z. T. bereits wieder umgebrochen. Mährescher brummt und verfrachtet die goldgelben Garben. Wiederaufbau und frische Arbeit, wohin wir kamen. Hochgeladene Erntewagen neben ausgebrannten, zerflossenen Panzerketten — wie oft begegneten wir solchen Anblick! Das Verdienst, das gesamte öffentliche Leben in westlichen Wochen wieder so weit normalisiert zu haben, daß selbst in den Kriegsgebieten mit einer 50prozentigen Ernteeinbringung zu rechnen ist, darf die deutsche Militärverwaltung wohl und ganz für sich in Anspruch nehmen. Ihre niemals zaudernde Entschlossenheit, ihr kraftvoller Impuls und ihre Geradsinnigkeit trafen selbst die französischen Behörden — zögernd zwar zunächst — soweit mit, daß sich auf dem Boden gemeinsamer

Arbeit ein gezieltes Verhältnis entwickelte. In vielen Dörfern und Städten fielen uns die Platate auf, die die französischen Bürgermeister und mit ihnen die Bevölkerung in einer kurzen, knappen Sprache zur Ernteeinbringung aufriefen. Sachliche Schwierigkeiten, die sich ergaben, wurden von der deutschen Verwaltung weitgehend beseitigt. Sie stellte Trecker und Maschinen, sie lieferte Bindgarne, Transportmittel, Geräte, sie stellte auch, wo es notwendig war — und wo wäre das nicht gewesen! — zusätzliche Arbeitskräfte zur Verfügung. Zehntausende von Gefangenen wurden auf den Feldern eingesetzt. Auch der deutsche Landwirt griff zu, soweit ihm Zeit und Möglichkeit blieben. Verantwortlich für die Durchführung der Aktion im einzelnen waren die Bürgermeister und als übergeordnet Instanz der französischen Bürokratie das „Service agricole“, das nach einer kurzen Anlaufzeit ebenfalls wieder funktionsfähig gemacht wurde.

## Zugubedürfnisse nicht zeitgemäß

Dank dieses Großefinsatzes an Material und Arbeitskräften — und vor allem: dank des unmittelbaren Zupackens der deutschen Verwaltung, das allen beteiligten französischen Zielen zum ersten Male einen überwältigenden Beweis von der organisatorischen Kraft des neuen Deutschlands gab — darf die französische Getreideernte als geborgen, der Getreidebedarf als sichergestellt gelten. Die englische Spekulation auf eine französische und schließlich eine europäische Hungersnot ist also jenseits gemacht, bevor sie überhaupt Form annehmen konnte. Trotzdem waren gewisse Vernappungserscheinungen nicht zu vermeiden. Sie werden es auch in Zukunft nicht sein. Es fehlt vor allem an Milch, an Butter; allerdings ist dieses Manko im Süden

# Die Dobrudscha im Brennpunkt der Südostpolitik

Skizzen von einer Reise im Sommer 1940 / Von Wilhelm Müller, Bukarest

Unser Vertreter in Bukarest beginnt heute mit der Schilderung seiner Reise durch die Dobrudscha, das Land, das heute im Mittelpunkt bedeutungsvoller politischer Gespräche steht und über dessen Schicksal in Kürze die Entscheidung fallen wird.

Es ist nicht ganz einfach, die südlichste Provinz Rumaniens zu bereisen, die in der Antike Dobrogea genannt wurde und heute unter dem Namen Dobrudscha bekannt ist. Hier sind die Verkehrsverhältnisse schon seit sehr langer Zeit, aber augenblicklich, im Sommer des Jahres 1940, sind die sibirischen Verbindungsmöglichkeiten noch weiter eingeschränkt, da die gesamte Provinz zur Militärzone erklärt und damit von dem übrigen Rumänien fast völlig abgeschnitten ist. So wurde aus einer Reise, die ursprünglich nur auf drei Tage bemessen war, eine sechsbändige Kreuz- und Querfahrt mit allen nur möglichen Hindernissen, dafür aber auch um so erlebnisreicher.

## Englische Touristen unerwünscht

Von Bukarest nach Konstanza, dem bedeutendsten Handels- und Kriegshafen Rumaniens, kommt man noch außerordentlich einfach, vorausgesetzt allerdings, daß die Polizeipräsidenten in Bukarest ihre Genehmigung dazu erteilt, die gegenwärtig für Ausländer nicht leicht und für Engländer überhaupt nicht zu erlangen ist. Denn Konstanza ist auch Endpunkt der von Bloekt aus Schwarze Meer fließenden Petroleum-Linie, und seit einiger Zeit sehen die Rumänen es aus bekannten Gründen nur ungern, wenn englische Touristen sich in der Nähe dieser Linie herumtreiben. Das man aber den erforderlichen Sichtvermerk in der Tasche, so braucht man sich abends nur in dem Bulmar-Jug zu setzen und ist bereits in drei Stunden in Konstanza. Der Übergang über das 16 Kilometer breite Uberschwemmungsgebiet der Donau und über die berühmte 750 Meter lange Brücke von Cernavoda, der größten Europas, vollzieht sich allerdings hinter verschlossenen Vorhängen. Auch die im Zuge ankommenden Gerdarmer zeigen an, daß man in die Militärzone eingetreten ist.

## Konstanza — wie ausgestorben

Konstanza selbst ist in diesem Jahre vollkommen tot. Der Hafen liegt trübsalhaft und ist im übrigen — wegen der Petroleumantant und der erwünschten Engländer — verbotenes Gebiet. Auch die Bukarester, die sonst in jedem Sommer zu Tausenden zum Baden nach Konstanza fahren, sind heute ausbleiben. Auf dem Ovid-Platz, auf dem sonst allabendlich bei den Klängen einer Militärkapelle eine riesige Menschenmenge promenierte, gähnen gelangweilt einige Drohfliegen auf das Denkmal des berühmten Dichters an, der einst hierher verbannt wurde und diesen Anlauf zur Verfassung von Oden über die Fische, die winterliche Städte und das ungeschickliche Betragen der die Stadt belagernden Barbaren benutzte. Von klassischen Erinnerungen allein, wie z. B. der, daß die griechische Kolonie Tomis auf der Spitze errichtet worden ist, auf der der Sage nach Medea ihren Bruder Absyrtos auf höchst sublimen Weise geschlachtet haben soll, um dadurch dem Argonauten Jason einen Fluchtvorsprung vor seinen Verfolgern zu geben, können aber die heutigen Konstanzer beim besten Willen nicht leben. Am Kaffee-Warc Kurel und auf der Straße Trian, der Hauptstraße von Konstanza, hört man daher gegenwärtig nur Klagen über das schlechte Geschäftslieben, Klagen, die dem alten Ovid sicherlich Stoff zu einem weiteren Gedicht gegeben hätten.

Das Ovid-Denkmal von Konstanza ist übrigens seit einigen Jahren Gegenstand einer neuen Rekonstruktion, die typisch für Rumänien ist und daher allen Fremden mit breitem Schmunzeln erzählt wird. Tauchte da eines Tages in irgendeinem Dobrudscha-Dorf ein „Herr“ auf, der sich den kaiserlichen Bauern gegenüber als der Bürgermeister von Konstanza ausgab und sich während ihrer Sorgen erkundigte. Als man ihm auseinandersetzte, daß man dringend für das Dorf ein



Zu den Grenzverhandlungen mit Rumänien in Cernavoda...

Kriegerdenkmal brauche, daß aber die zur Verfügung stehenden Mittel zur Anschaffung eines solchen nicht ausreichten, schlug er den Dörfern sofort ein Geschäft vor. Er habe — so erklärte er — in seiner Stadt ein Denkmal stehen, das er billig abgeben könne und das die Bauern nur abholen brauchten. Zwei Tage später erschien daraufhin zu früher Morgenstunde auf dem Hauptplatz von Konstanza eine Karawane von Bauernwagen. Der auf den Zulen des Karawaneschiffes schlingende Feilschrieb sich erst dreimal die Augen, als er sah, wie die Bauern sich daran machten, das Ovid-Denkmal abzumanteln und nebst Sockel auf ihre Wagen zu verladen. Noch größer aber wurde sein Entsetzen, als die Denkmalstürme ihm auseinandersetzten, daß ja der Herr Bürgermeister persönlich ihnen die ersten Stauer verkauft habe. Das Stadtoberhaupt von Konstanza — diesmal das richtige — das daraufhin sofort aus dem Ort geholt wurde, ließ zunächst die Bauern samt Pferden und Wagen einfahren, bis sich nach einigen Tagen die Geschichte auflöste. Um ein Haar aber wären die Konstanzer ihre klassische Erinnerung losgeworden.

## Dänisches Schwemmland

Aber genug von antiken Geschichten. Die Dobrudscha von heute bietet aktuelle Themen und eines der wichtigsten und interessantesten ist das des dänischen und russischen Durchgangs, das diese Provinz auszeichnet. In diesem von der Donau und dem Schwarzen Meer eingeschlossenen Gebiet hecken rund ein Dutzend Volksgruppen: Rumänen, Bulgaren,

durch den starken Getreideverbrauch ist etwas ausgeglichen. Auch Zucker und verschiedene Gewürze sind nicht überall vorhanden. Und schließlich wird es über kurz oder lang als erste — wahrscheinlich aber auch einzige — Folge der „bundesgenössischen“ Blockade auch an Kaffee, Tee, Kakao, vielleicht auch an Tabak, mangeln. Gewisse Luxusbedürfnisse wird Frankreich sich also abgewöhnen müssen, — aber hungern wird es nicht.

## ... und die Frage der Rationierung

Allerdings wird eine gerechte Rationierung — ebenso wie in Holland und Belgien — nicht in dem Maße durchzuführen sein wie im Reich. Dazu fehlt es nicht nur an einer Organisation, nicht nur an einer geeigneten Rationierung, die sich ebenso wie der dazugehörige Apparat nicht aus dem Boden stampfen läßt, sondern auch an den inneren Voraussetzungen, an der bedingungslosen Einordnung, an dem Mitgehen der Massen, die solchen zwar als nützlich anerkannten, aber doch „antidemokratischen“ Maßnahmen nicht das notwendige Verständnis entgegenbringen.

Auch unser Patron schaute uns etwas verständnislos an, als wir ihm die Notwendigkeit einer fest gegliederten Ernährungswirtschaft in ihren letzten Konsequenzen vor Augen führten. Er war einfachheit genug, die Arbeit der deutschen Verwaltung anzuerkennen. Es bedurfte ihn, sein tägliches Brot gefischt zu wissen. Doch empfand er es offenbar als fördernd, daß man sich am Ende nicht scheuen würde, seine privaten Wünsche zu übersehen oder in eine andere Richtung zu dirigieren. Hier stand er etwas Neuem gegenüber, dem sein zwar gesunkener, aber in der Reichweite doch beeintetger Verstand nicht gewachsen war. Es erging ihm wie Millionen anderen Bürgern der „Republique Francaise“: Sie sehen, daß die Vergangenheit Schiffbruch erlitten hat, sie fürchten die Zukunft, sie schauen mittrauisch nach Rückwärts, aber sie möchten alles, was sie verloren haben, doch wieder aufbauen mit den Mitteln und Methoden von gestern und vorgestern.

Türken, Tataren, Griechen, Deutsche, Armenier, Juden, Levantiner, die Gagagonen (das sind zum christlichen Glauben übergetretene Türken) und noch einige Gruppen mehr, die ethnographisch gar nicht mehr zu definieren sind, nicht zu vergessen die Gizeuner, die in vielen Städten und Dörfern ganze Viertel bewohnen. Dieses Bevölkerungsmaßstab ist der Niederschlag der Geschichte der Dobrudscha, die von den ersten Besiedlungszeiten an stets durchgezogen gewesen ist und auf deren Boden sich alle vom Westen, vom Norden und von Osten kommenden Völkerströme getroffen haben. Es sei an dieser Stelle nur an das sonderbare Geschick der Dobrudscha-Deutschen erinnert. Diese an den Stränden des Schwarzen Meeres verschleppten Deutschen sind ursprünglich aus dem Reich nach Konstantinopel ausgewandert, mußten aber infolge der Napoleonischen Kriege ihre eben erst gegründeten Siedlungen verlassen und nach Rußland weiterziehen. Zar Alexander I. siedelte sie in Bessarabien an, als dann dort aber der Boden zu knapp wurde, zogen viele von ihnen weiter und errichteten hier neue Siedlungen. Ihre Zahl wird heute auf 15 000 geschätzt; aber diese volkstädtische Gruppe, die zu denen gehört, die erst im Weltkrieg wieder durch deutsche Soldaten entdeckt und in Verbindung zur alten Heimat gebracht wurde, leidet fast unter dem Mangel an Schulen und ihrer alten großen räumlichen Zersplitterung. Die Folge davon ist das reflexive Fehlen einer führenden geistigen Schicht. Die einzige vorhandene deutsche Schule z. B., die sich in Konstanza befindet, zählt nur einige Dutzend Schüler, und die an ihr tätigen Lehrer müssen aus Siebenbürgen geholt werden.

## Die Bulgaren

Eine besonders Stellung in der Dobrudscha nehmen die Bulgaren ein. Zahlenmäßige Angaben über die bulgarische Kinderzahl sind nur sehr schwer zu erhalten und die wenigen offiziellen Statistiken höchst unzulässig. Gute Landeskenner schätzen jedoch die Zahl der in Rumänien lebenden Bulgaren auf 500 000, von denen allerdings etwa 160 000 in der jetzt an Rußland zurückgefallenen Befreiungsbereich Provinz anseßlich sind und starke Flüchtlinggruppen sich auch auf die Moldau und die Balachel verteilen. Der Hauptteil aber siedelt in kon-

HKB Nierensteine. Ich habe schon nach den ersten 20 Flaschen eine ganze Menge Nierensteine und Nierengriegel verloren. ... Preis 20,- ...

paten Massen in der Süddobrudscha, in den Gebieten, um deren Rückgabe an Bulgarien gegenwärtig zwischen Bukarest und Sofia verhandelt wird. Dort hin zu gelangen, nach Valcic, Kajarcic und Silistra, sollte gerade eines der Hauptziele dieser Dobrudscha-Reise im Sommer des Jahres 1940 sein.

Drei 300 000-Reichsmark-Gewinne gezogen. An der Ziehung der Deutschen Reichs-Lotterie fielen drei Gewinne von je 300 000 Reichsmark auf die Nummer 270 897. Die Lose werden in der ersten Abteilung in Viertelteilung, in der zweiten und dritten Abteilung in Abteilungen ausgegeben.

Geschichte... Die Stunde... Er kann das... Er stellt sich... John Bull... Und bleich... Die wir... Schliebränge... beim ist diese... angenehmer... bringe sich... als Direktor... lässung der... worden hat... Mannheimer... und kundiger... vor von Sch... Soldatenfam... Schliebränge... Manen-Regim... mit siebzehn... ein, dem er b... angedörte. V... nahm er Anst... Studium der... vom April bis... schließlichen... von... sonderer Tap... 1922 widmete... davon dem... 1929 von... genommen. ... der Filiale st... seit Juli 193... zweigeteilte... Zeltüberhand... Wasserrod... deutsche Beho... ihn als Verp... Freude, daß... an durfte. ... grüßen den... Schliebränge... die viele M... lichen wurde... spricht.



Geschäft mit dem Himmel

Von Jupp Fiederwisch

Die Stunde schlägt, das Maß ist voll zum Rande, da hebt John Ball die Hände zum Gebet...

Er kann das oberne Gesetz nicht lassen; einst war das Gold, und alles war Geschäft...

John Ball begreift; es geht jetzt ans Bezahlen, denn jede Mauer seines Hauses kracht...

Nitterkreuzträger Major v. Schlebrügge

Wie wir kürzlich meldeten, ist Major von Schlebrügge wegen hervorragender militärischer Leistungen im Rahmen von Karwi mit dem Nitterkreuz ausgezeichnet worden...

Kundenlisten für Schuhmacher

Um die Schuhbesserungsaufträge gleichmäßig auf die Schuhmacher zu verteilen, hat die Reichsstelle für Lederwirtschaft angeordnet...

Die neue Reichsreisenkarte

Mit dem Monat September kauft die geltende Reichsreisenkarte ab. Der Reichswirtschaftsminister hat Bestimmungen für die neue ab 1. Oktober geltende Reichsreisenkarte erlassen...

Wort in Hannover! Selten bisher ist der völkerrrechtswidrige Krieg der britischen „Nationalen“ Luftwaffe gegen die deutsche Zivilbevölkerung krasser offenbar geworden...

Mannheims breiteste Straße

Der Kaisererring ist nunmehr ein geräumiger Stadteingang

Alle Großstädte, ja auch die kleineren Gemeinden bis herab zum Dorf legen Wert darauf, daß der Fremde gleich am Bahnhof einen guten Eindruck empfängt...

Die ganze Pracht der Jahrhundertwende wurde noch durch einen Springbrunnen und ein paar Gipsfiguren erhöht und — was die Hauptsache ist — mit einem hohen Eisengitter umgeben...

Es galt einmal als sehr vornehm, seine Sandsteinsäule nicht unmittelbar mit dem Straßenverkehr in Verbindung zu bringen...

Ran hat in Jahresfrist der Kaisererring ein ganz anderes Gesicht bekommen. Zunächst fielen die Eisengitter der Schrottsammlung anheim...



Friedrichsplatz und Wasserturm sind meist der erste Haltepunkt der fremden Gäste, die hier gleich den besten Eindruck empfangen...

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Freier Sonntag im Schlossmuseum. Morgen, Sonntag, 25. August, ist das Städtische Schlossmuseum in der Zeit von 10 bis 17 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet.

Standkonzert am Wasserturm. Am Sonntag, 25. August, von 11.30 Uhr bis 12.30 Uhr, spielt der Kreismusikzug der NSDAP unter Leitung von Kreismusikzugführer Theo Reich ein Standkonzert mit folgender Spielfolge...

Sonderfahrt nach Worms. Für den morgigen Sonntag konnte wieder ein zweiter Dampfer vom Mittelrhein für Mannheim freigegeben werden...

Die Redarauer Kirchweih, sonst die stärksten besucht aller Vororte, wird diesmal in bescheidenerem Rahmen gefeiert...

Was Sandhofen bezieht

Kameradschaft und Fröhslichkeit, das war die Lösung unserer Soldaten, die zu einem „Bunten Abend“ in den Morgensternsaal eingeladen haben...

Neues aus Feidrichsfeld

Bis auf einige männliche Rückwanderer, die noch benötigt sind, solange zuwarten, bis der heimatische Betrieb wiedereröffnet werden kann...

untergebracht waren, wieder zur heimatischen Schule, Haus und Herd zurückgekehrt. Es ist erwiehen, daß sie alle hier in Friedrichsfeld gut betreut wurden und sich wohlfühlten haben...

Wieder Zuchthaus für Schwarzschlachtung

Ein pflichtvergeßener Metzgermeister vor dem Mannheimer Sondergericht

In der Gemeinde Spöck, Landbezirk Karlsruhe, betrieb der 55jährige Metzgermeister Leopold Wolf eine Metzgerei...

Der Eröffnungsbeschluss warf dem Angeklagten vor, daß er 17 Stück Großvieh, 4 Schweine und 2 Küder schwarzgeschlachtet habe...

hat man dort freie Sicht, und kein um die Ecke sitzender Radfahrer kann mehr erschreckenderweise plötzlich hinter dem Vorgartengitter auftauchen...

„Kameraden“

Schwarze kämpften im Weltkrieg gegen die deutschen Soldaten. Mit Buschmeier fiel Frankreich mitten im Frieden im Rheinland ein...

Denk daran! Es ist würdelos, sich mit Gefangenen einzulassen, sich mit ihnen zu unterhalten oder ihnen irgendwelche Freundlichkeiten zu erweisen...

Wir gratulieren!

Mit dem EK II ausgezeichnet wurden: Feldwebel Heinrich Georg Grimmeisen, Eichelheimerstraße 53; Uffz. Erwin Birger, Bahnhof-Gartenstadt...

Das Schulwaffengezeihen erzielten: Schütze Robert Häfner, Koblenstraße 20; Soldat Richard Pisch, Spatenstraße 7...

89. Geburtstag. Gretchen Hecker Bwe, Mosbacherstraße 30. 70. Geburtstag. Marg. Herbed, J 3, 16; Georg Hettlinger, Vordermeister; Peter Wil. Reinhard, Heinrich-Lanzstraße 43.

Ernennung. Der Führer hat Hrl. Lisa Klant beim Staatl. Gesundheitsamt Mannheim zur Regierungsassistentin auf Lebenszeit ernannt.

Bekandene Prüfung. Marga Eilenstein, 1. Solotänzerin unseres Nationaltheaters, bestand in Berlin vor der Reichstheaterkammer die Ballettmeister-Prüfung.

Träumt ihr den Friedenssieg? Träume, wer träumen mag; Krieg ist das Lösungswort, Sieg! — und so flugt es fort! Johann Wolfgang v. Goethe.

WICHTIG FÜR DIE VERDUNKELUNG!

Table with 2 columns: Sonnenaufgang, Sonnenuntergang, Monduntergang, Mondaufgang. Times for 24. August.

MARCHIVUM



Das Bismarck-Mausoleum

Das Ziel des feigen englischen Bombenangriffs im Sachsenwald

Nur wenige Meilen östlich Hamburg liegt an der von Berlin kommenden Bahn das Schloß Friedrichsruh, in dem Bismarck in seinen letzten Jahren gelebt hat, und in dessen Nähe er seine letzte Ruhestätte gefunden hat...

darauf, in dieser Zeit der Auflösung und des Zweifels, und ich habe in demselben jederzeit die Kräfte des Entschlusses gefunden, wenn die Erwägung des Verlangens nicht anreichte, sie mir zu geben...

Ausstellung „Der Sieg im Westen“

Die auf dem Augustus-Platz in Leipzig anlässlich der diesjährigen Herbstmesse am 25. Aug. zur Eröffnung gelangende neue große Wehrmachtsausstellung „Der Sieg im Westen“ wird ein eindrucksvolles Bild der Leistungen der drei Wehrmachtteile vermitteln...

Schlesische Kunst in Karlsruhe

Die repräsentative „Gemeinschaftsschlesischer Künstler“, die im Herbst in Darmstadt und anschließend im Herbst in Karlsruhe, dem 25. August, in Karlsruhe in dem Kunsthausräumen des schlesischen Kunstvereins eröffnet werden...

Der neue Spielplan in Gießen

Das Stadttheater Gießen, das nunmehr unter der künstlerischen Leitung von Hans Walter sich nicht nur für die Spielzeit 1940-41 21 Schauspiel...

Neues Drama von Curt Lanzenberg. Der als Chorführer der Gießener Stadttheater seit 1919 amtierende Curt Lanzenberg, dessen Schwerkinder in der Vergangenheit stets wie in Braunschweig auch an der Wehrmacht der deutschen Bühnen...

Herr Alexander hatte es sehr eilig. Er wurde noch am Abend in dem kleinen Dorf A. erwartet, das von der Kreisstadt nur durch den Omnibus zu erreichen war...

Allerdings, rief er, mußte er sein, wenn er nach A. kam. Er hätte sich gerade in diesen Tagen unheimlich empfindlich Alexander stürzte in die Friseurkneipe am Bahnhofspfad...

Gut, rief er, und in bester Stimmung ließ Herr Alexander im hurtigen Geländelauf zum Omnibus. Nach zwei Minuten bis zur Abfahrt! Aber es schien alles recht gemütlich zuzugehen; warum sollten die Fahrgäste sich auch übermäßig beeilen, da ja der Omnibusfahrer noch nicht auf der Bildfläche erschien...

gesehen wurde, hat ein neues Schauspiel mit dem Titel „Das Schwert“ vorgelesen, dessen Urfassungsverfasser in Wien zu Hause haust...

Bernd Heides neues Schauspiel „Der kleine Tag“ wurde von den Stadtbühnen in Hamburg für die zweite Oktoberhälfte zur Aufführung angenommen...

Hans Aaron verkörpert in seinem Drama in „Vier Schwestern“ beharrt der vor allem durch sein kommissarisches Wesen bekannte Komponist Saul Aaron...

Ein Maler Goethe und der Ritter Sie. Der zwei Jahren seit das aus unendlichen Aufträgen und allen Geschäften bekannte in der Welt von 45 Jahren mit der herrlichen Hofstraße und heute noch, nach einer Wanderung durch die halbe Welt und nach mehr als 150 Jahren...

Die moderne Bühne der Ostmark. Das mehr als einjährige Werk, die durch den Arto- und Unteroffizier erlangte wurde dem Kompositoren Sie, der Komposition von Eberhard, das unter der Leitung von Hans Aaron...

Heinrich Schwanitz in Kopenhagen. Kompositioner Heinrich Schwanitz, der am Mittwoch im Tivoli-Theaterhaus sang, erregte nicht nur den Beifall des Publikums, das sich abends in überaus großer Zahl eingefunden hatte...

Der verpaßte Omnibus

Von Hans Bramkamp

auch auf den Geländelauf verzichten können, dachte Alexander und vermehrte schmerzhaft seine Zigaretten. Nach etwa zehn Minuten feuerte dann der Omnibusfahrer festen aber ruhigen Schrittes auf den Wagen zu...

Das ist ein Biß, lachte Herr Alexander und fand einiges Vergnügen daran, sich auszumalen, wie nett er dieses kleine Erlebnis mit der wichtigen Pointe der Grifa erzählen würde...

„An A.“ wiederholte der Fahrer und war überaus erlaucht. „Sie wollten nach A.?“ Dann sind Sie in den falschen Wagen gestiegen, der letzte Omnibus nach A. ist zur gleichen Zeit wie unser Wagen abgefahren...

Herr Alexander ließ wortlos aus. Es war ihm nicht einmal ein Trost, daß ihm der liebebedürftige Fahrer eine Zigarette aus einer Zerk-Packung anbot...

Wagner-Anekdoten

Hans von Bülow, der Freund Wagners, fragte ihn: „Wem ist das, mehr Christus oder schuldig, seinem Vater oder seinem Meister?“

Wagner antwortete: „Seinem Vater ist man Ehrfürcht vor seinem Meister, dem Meister Ehrfurcht vor seinem Vornamen.“

„So bin ich dir die größere Ehrfurcht schuldig“, rief Hans von Bülow. „Denn meinem Vater danke ich mein vergänglich Leben, dir aber mein unvergänglich.“

Eine Verehrerin brachte Wagner nach der Aufführung des „Ring der Nibelungen“ einen kostbaren Ring zum Geschenk. „Nehmen Sie diesen Ring, Meister“, hat sie. „Er ist das Symbol meiner Liebe zu Ihnen; beide sind ohne Ende.“

Als Wagner noch in Dresden Kapellmeister war, eröffnete ein junger Musiker, der sich nicht genügend beachtet und deshalb faßte, am Bülow eine Weinhandlung. Er ließ eine Karte drucken, auf der zu lesen stand: „Albin Wlchik, Tondichter und Weinbändler.“

Als Wagner noch in Dresden Kapellmeister war, eröffnete ein junger Musiker, der sich nicht genügend beachtet und deshalb faßte, am Bülow eine Weinhandlung. Er ließ eine Karte drucken, auf der zu lesen stand: „Albin Wlchik, Tondichter und Weinbändler.“

„Mit Büdingen“ sagte Albin. „Wie gefällig ist Ihnen bei mir, verehrter Herr Kapellmeister?“ fragte er schmeichlerisch. „Haben Sie etwas ausgelesen?“

„Nicht viel“, antwortete Wagner schmunzelnd. „Aber, daß es auf Ihrer Geschäftskarte nicht Tondichter und Weinbändler, sondern richtiger Weinbändler und Tondichter heißen mußte.“

Schwer und tief atmete ihre Brust. Nun stand sie am Steg; ihre Hand umklammerte das weißgestrichene Holz.

Eine dunkle Ahnung überfiel Tim. Er erhob sich und trat aus dem Schatten der Bucht in die Sonne. Langsam wandte sie sich um.

„Hier, Herr Broderick?“ fragte sie erstaunt.

„Ich sah unter der Bucht und sah Sie vorübergehen.“

„Ich dachte, daß Sie den Hengst zurrten!“

„Sie staunte Tim noch mit großen Augen an. „Den Hengst wird Ihr Herr Gemahl nun allein zurren. Ich reise noch heute ab.“

„Sie reisen ab?“

„Ja! — Ihr Herr Gemahl hat mich hinausgewiesen.“

„Unmöglich!“

„Sie faltete krampfhaft die Hände ineinander. „Wir haben uns getrennt. — Der Hengst...“

„Nein, Herr Broderick, Sie müssen bleiben. Sie dürfen nicht fort. — Nein, noch nicht! — Ich will mit Ottheinrich reden. — Sie müssen auf Herrensee bleiben!“

„Aber Antilly zuckte.“

„Ich muß gehen. Es ist besser. Geben Sie sich keine Mühe!“

„Sie müssen bleiben!“ sagte Maria noch einmal, aber ihre Stimme hatte keinen Klang. Ihr Blick ging über den See hinüber, als suche ihre Seele einen festen Halt, ein festes Ziel.

„Ich kann nicht bleiben.“ betonte Tim noch einmal in seiner ruhigen Art.

„Maria wandte sich ihm rasch wieder zu. „Derr Broderick, mich quält eine schwere Frage, aber ich kann sie Ihnen nicht sagen. Sie können mir helfen.“

„Otttheinrich — darum müssen Sie bleiben!“

„Was kann ich für Sie tun?“

„Ihre Augen glitzerten ihm entgegen, aber ihr Mund konnte kein Wort sprechen.“

„Sie dürfen nicht alles tragen!“

„Sie schüttelte nur den Kopf.“

„Sagen Sie, ich kann alles für Sie tun!“ sagte Tim, als sie in der Halle sich gegenüberstanden. (Fortsetzung folgt.)

Churchill und die Minen

Von Fritz Schmitz

Was hör ich draußen auf dem Meer, was vor der Küste knallen? Die Bumserei mißfällt mir sehr! Man reich mir Watteballen!

So ruft Herr Churchill fürchterbar, weil deutsche Minen platzen; denn Lebensmittel werden rar. Man schwärmt schon sehr für Katzen.

Auch bangt man um das tägliche Brot, und Churchill lernt indessen: Wer andern... mit Blockade droht, kriegt selber nichts zu fressen!

Ewiger Kameranad. Roman von Paul Buse.

25. Fortsetzung. Tim trat seinem Kameraden entgegen. „Was willst du? — Noch ist der Hengst nicht zahm. Du hast mir versprochen...“

im Horn Jürgen die Reitgerä über den Rücken. Am gleichen Augenblick stand Tim an seiner Seite und hielt die Peitsche fest in der Hand. „Jürgen trifft seine Schuld!“

auf sein bartes, wettergebräuntes Gesicht. Hell und wirr flatterten die lockigen Haare über die Stirn. Wie der Spiegel des Sees so klar und ruhig blieb sein Auge.

Die Gau... Tag und Na... Mutterliche... Karlruhe... Im Oden... MARCHIVUM



# Badens Frauen im Kriegseinsatz

Unterredung mit Gaufrauenchaftsleiterin v. Balg

Die Gaufrauenchaftsleiterin v. Balg gab dem NS-Gauleiter Baden in einer Unterredung Aufschluss über die Kriegseinstellungen der NS-Frauenchaft in unserem Gau. Mit dankbarer Anerkennung gedachte sie hierbei der echt mütterlichen Hingabe, mit der Badens Frauen dazu beitrugen haben, die großen Koste des Krieges zu lindern, wie auch in all den tausend kleinen Dingen, die in den Bereich der Frau gehören, zu helfen durch Rat und Tat.

So wie die unermüdete Hand der Mutter in der Familie in allem und jedem zu spüren ist — so sagte Frau v. Balg einleitend — ohne daß sie noch außen auffallend in Erscheinung träte, ebenso ist es auch mit der Arbeit der NS-Frauenchaft innerhalb der Volksgemeinschaft. Und wie der Krieg der einzelnen deutschen Frau neue Pflichten brachte, so wurden auch an die Einsatzfreudigkeit der NS-Frauenchaft außerordentliche Anforderungen gestellt. Der Krieg bedeutete für unsere in den Kampf- und Aufbaujahren der Bewegung geschaffenen Einrichtungen die Bewahrung und Erhaltung. Dabei ergaben sich angesichts der bedrohten Grenzlage des Gau's noch besondere Aufgaben.

Zu Tausenden wurden Mädchen fertig gemacht. Viele Frauen übernahmen Patenschaften für alleinstehende Soldaten. Während des strengen Winters wurden zahllose Obdachlose genährt. Die badischen Jugendgruppen erlangten den „Bunterhub“, einen Pantoffel von tiefen Dimensionen, den die Soldaten auf der Wache gern trugen.

Besondere Fürsorge gilt den Verwundeten. Da kommen die Frauen zu allen Besuchszeiten ins Lazarett, die Arme voll Blumen und mit Körben selbstgebackener Kuchen und Plätzchen, mit Zigaretten und Obst. Sie schreiben den Verwundeten die Briefe. Die Jugendgruppen kommen mit ihren „Pädle“, sie sorgen für Kurzweil, spielen und singen.

## Ratschläge für Markt und Haus

Als von einem Tag zum andern die Lebensmittel- und Kleiderfrage da war, galt es, der Hausfrau mit praktischen Beispielen, wie man bei richtiger Einteilung gut auskommt, an die Hand zu gehen. So wird in unserer Verzeichnisse der Wochenzettel wie alle neuen Rezepte selbst ausprobiert. Marktberatungsstellen orientieren die Hausfrauen über die jeweilige Marktlage. In Kurzweil wird vorgeführt, wie man mit wenig Geld einkaufen kann, wie Wildkräuter verwertet und Heilkräuter gesammelt werden. In der Versuchswirtschaft werden Ratschläge „Neues aus Altem“ ausgearbeitet und dann in Form von Schulungsbriefen, Rezeptbüchlein usw. an die Hausfrau herangetragen. Das „Pantoffelbüchlein“ z. B. wurde in mehr als 40000 Exemplaren abgesetzt. In Ratschlägen werden auch Kurzweil im Nähen und Ausbessern durchgeführt. Zur Verwertung in kein gewordener Rinderschäbe und Säuglingskleider wurden Umarmungsstellen eingerichtet. Sogar kommt die Beratung der Seidlerinnen. In Weingarten wurde ein Musterliebhaberschen mit Garten eingerichtet. In den Ratschlägen wurden bis März d. J. mindestens 100000 Stunden, vor allem für das Rote Kreuz und die KZB gearbeitet.

## Großeinsatz von Helferinnen

Zehntausend Mädchen sind ins Pflichtjahr vermittelt worden. Städtische Familien mit vielen Kindern unter 14 Jahren wurden besonders berücksichtigt. Die Mädchen haben sich als wertvolle Hilfen erwiesen. Auf dem Weg der Nachbarschaftshilfe wird bei Geburten, Krankheiten und Todesfällen, bei Arbeitsüberlastung hilfsbereiter und berufstätiger Frauen im Haushalt geholfen. Auser Studentinnen haben sich auch Hausfrauen aus unserer Reihen zum Arbeitsplanenaustausch zur Verfügung gestellt, um überarbeiteten Fabrikarbeiterinnen eine zusätzliche Erholung durch die KZB zu ermöglichen. Im Einzelhandel helfen unsere Frauen und Mädchen beim Markenfortieren und Kleben, beim Brot- und Milchtransporten, beim Ausgeben der Lebensmittelkarten usw. Ferner bei der Sammlung von Brotmarken, der Eintopfende und der Metallsammlung, beim Verteilen der Volksgasmaske — um nur dies anzuführen. Neben der Land- und Erntehilfe unserer Jugendgruppe wurde kürzlich schon berichtet. Einen großen Dienst konnte auch die Frauenchaft den Ratschlägern mit dem Sammeln und Einlösen von Obst und Feldfrüchten aus den verwilderten Gärten und Feldern erwirken. Im Spätjahr 1939 wurden allein über 35000 Kilogramm Obst eingeliefert; zur Zeit sind unsere Frauen wieder beim Einlösen. Ein neues Arbeitsgebiet eröffnet sich mit der Schulung der Hausfrauen und Mütterchäftshelferinnen, die der kinderreichen Mutter viele Sorgen abnehmen.

## Mütterliche Fürsorge für die Soldaten

Als nacheinander die vielen Soldaten zur Einquartierung in unsere Städte und Dörfer kamen — oft war im Haus für die eigene Familie kaum noch Platz — taten die Frauen alles, um ihnen die ungewohnten Verhältnisse wie Baisden, Mäden und Stößen abzumildern. All diese kameradschaftlichen Hilfestellungen erinnern mich lebhaft an die Kampfsjahre, als unsere Frauen den SA- und SA-Männern ähnliche Sorgen abnahmen. Selbstverständlich gehört der Soldat mit zur Familie. Mit ihm wird der Sonntagstraten und der Festtagstragen geteilt. Aber auch die Soldaten an der Front werden liebevoll bedacht.

# Kleine Meldungen aus der Heimat

### Badischer Ritterkreuzträger

Generalmajor Freiherr v. Langemann und Erlencamp, der, wie an anderer Stelle berichtet, mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet worden ist, ist in Karlsruhe geboren, wo sein Vater, der spätere Generalmajor Rudolf Freiherr von Langemann und Erlencamp, Offizier war. Allerdings verließ er schon früh seine Geburtsstadt und verbrachte den größten Teil seiner Jugend in Darmstadt. — Auch ein anderer Ritterkreuzträger hand mit Baden und besonders mit Mannheim in Beziehung. Oberst Rudolf von Büna, ein geborener Stuttgarter, besuchte in Mannheim das Gymnasium; sein Vater war hier Offizier.

### Schwerer Verhehrsunfall

Karlruhe. Beim Überqueren der Straße wurde hier eine blühende Frau von der Straßenbahn erfasst und überfahren. Die Bedauernswerte erlitt so schwere Verletzungen, daß der Tod unmittelbar danach eintrat.

### Im Odenwald rauchen die Meiler

Waldenstadt i. O. Wer jetzt in der Ferienzeit durch den tieferen Odenwald wandert, begegnet immer wieder „Schwarzen Männern“, die in ihren rauchenden Meilern Holzstöße brennen. Die Arbeit erfordert viel Aufmerksamkeit und handveredliches Feingefühl. Kennzeichen der Holzsorten und genaue Beobachtung des Brennvorangeses, so daß die Kohlenbrenner oft auch des Nachts hier oder eine Strecke

weiter weg das Feuer regulieren müssen. Neben der für industrielle Zwecke gebrauchten gewöhnlichen Holzstöße bedient, die aus „leichtem Holz“ entsteht, und wir glauben es den Köhlern gerne, daß dunkelstes Lindenholz oder würzige Tannensäfte ganz anders „schmecken“ als winterhartes Eichen- oder kräftiges Buchenholz.

### Die falsche Alarmstrene

In Altschaffenburg haben einige junge Burschen auf der Straße das Geheul einer Alarmstrene nachgemacht und dadurch die Anwohner in Aufrührung versetzt. Ein ähnlicher Fall hat sich jetzt in Höchst zugetragen. Die lebende „Strene“, ein junger Mann, wußte, daß eine Gesellschaft von Frauen und Männern beisammen war, die er „ein bißchen foppen“ wollte und zu diesem Zweck im Hof am Fensterladen gegen 2 Uhr seine „Strene“ erschallen ließ. Er brachte zwar den Ton nicht allzu deutlich heraus, doch genügte er, einige der Frauen zu erschrecken und einige Männer, die den Ursprung ahnten, sofort auf die Suche nach dem Täter zu schicken. Sie konnten ihn auch erwischen und verdrohen ihn derart, daß er zeitlebens keine Strene mehr nachahmen wird.

### Obstgroßmärkte

Weinheim, 23. August. Wirliche A 18—32, B 15, Apfel A 11—27, B 7—12, Birnen A 11—27, B 7—12, Zwischägen 12—14, Mirabellen 22—23, Tomaten 8—12, Buschbohnen 8—12, Stangenbohnen 12.

# Mellerowicz lief 100 Meter in 10,5 Sekunden

Deutsche Leichtathletik Siege in Kopenhagen

Nach langer Pause starteten bei einem Abendsportfest in Kopenhagen am Donnerstag wieder deutsche Leichtathleten. Der Berliner Luftwaffen-SS, der die deutschen Farben vertrat, schnitt hierbei recht erfolgreich ab: an erster Stelle ist dabei unser Kurzstreckenmeister Mellerowicz zu nennen, der über 100 Meter in 10,5 Sek. deutsche Jahresbestzeit erzielte und die Europa-Jahresbestzeit des Italiensers Monti einstellte.

Auch unser 200-Meter-Meister Boencke lief als zweiter mit 18,6 eine hervorragende Zeit heraus. Eine weitere deutsche Jahresleistung schaffte der jetzt für den LSV Berlin startende Wiener Leimer im 110-Meter-Hürdenlauf, wo er hinter den hervorragenden Dänen Thomsen (14,9) und Larsen (15,0) als Dritter einlief.

Außer im 100-Meter-Lauf kamen die Berliner noch zu Doppelerfolgen über 400 Meter durch Ahrens und Linnhoff (beide 49,0) und über 1500 Meter durch Giesen (4:02,6) und Rehlhose. Weiterhin gewann der LSV die 4-mal-100-Meter-Staffel mit von

Ende, Brandscheid, Ahrens und Linnhoff. Ueber 800 Meter siegte der dänische Meister Hans Spanneimer in 1:54 gegen den Ehlinger Grau (1:55). Die Zuschauer im Kopenhagener Stadion bereiteten den Deutschen eine herzliche Aufnahme.

Ergebnisse:  
100 Meter: 1. Mellerowicz (LVB) 10,5, 2. Boencke (LVB) 10,6, 3. Christensen (Kopenhagen) 11,3. 400 Meter: 1. Ahrens (LVB) 49,0, 2. Linnhoff (LVB) Brustbreite zurück, 3. Gunnar Christensen (Dense) 49,6. 800 Meter: 1. Spannheimer (Frederiksberg) 1:54, 2. Grau (LVB) 1:55, 3. Berglin (Kopenhagen) 1:57. 1500 Meter: 1. Giesen (LVB) 4:02,6, 2. Rehlhose (LVB) 4:03, 3. Andersen (Kopenhagen) 4:03,2. 3000 Meter: 1. Harry Siefer (Kopenhagen) 8:40,6.  
110 Meter Hürden: 1. Thomsen 14,9, 2. Larsen (beide Dänemark) 15,0, 3. Leimer (LVB) 15,1. — 400 Meter Hürden: 1. Olde Thorp Jensen (Dänemark) 54,8 Sek. — 4 mal 100 Meter: 1. LSV Berlin 3:23,6, 2. Frederiksberg SV 3:27.

# Lothmann hat die besten Aussichten

Deutsche Steher-Meisterschaft ohne Titelverteidiger

## Reichsportabzeichen Gruppe V Radfahren

Am Sonntag, 25. August, findet die Abnahmeprüfung für das RPA, Gruppe V, Radfahren, statt. Treffpunkt 8 Uhr am Schützenhaus „Diana“, Waldhof-Gartenstadt.

Johnim, Bezirksfachwart — Radport.



Mannheims größte Tageszeitung

## Fußball - Leichtathletik

## Körperichule - Schießen

Unsere Betriebsgemeinschaft beteiligt sich am Sommer-sporttag der Betriebe

## Jugend-Fußballturnier in Blankstadt

In Blankstadt findet im Laufe dieser Woche ein groß angelegtes Jugend-Fußballturnier statt. Es nehmen acht Jugend- und acht Pimpermannschaften daran teil. Bisher wurden Vorrundenspiele abgeschlossen und brachten folgende Ergebnisse:

Jugend: Weinau — Edingen 7:1, Redarau — Schweigingen 4:0, Union Heilbronn gegen Brühl (durch Los für Brühl), Friedrichsfeld — Pforzheim 0:3.

Pimpermannschaften: Redarau — Schweigingen 2:0, Blankstadt — Weinau 7:1, Ofersheim II — Brühl 1:1 (durch Los für Ofersheim), Friedrichsfeld — Ofersheim I 1:1 (Los wiederum für Ofersheim).

Am Freitag und Samstag findet die Zwischenrunde statt und am Sonntag bestreiten die letzten Mannschaften die Endspiele. Dabei wird Blankstadts Jugend gegen den Bannmeier WK Mannheim ein Privatspiel austragen. Auch Blankstadts erste Elf beteiligt sich und wird am Samstagabend gegen den Meister Friedrichsfeld zu einem Spiel antreten.

## DfK Frankenthal — VfL Redarau 2:2

In diesem von Letzsch (Weisenheim) geleiteten Rückspiel der Privat-Fußballrunde erwies sich die Redarauer vom Ausstoß weg eine leichte Feldüberlegenheit, die aber die ganze erste Spielhälfte andauernd. So entsprach denn auch die 0:2-Führung der Gäste bis zur Pause ganz dem Spielverlauf.

Schon in der 8. Minute ging Redarau in Führung. Preschke war regelwiegend gelegt worden und Lutz knallte den Straßhof zum ersten Tor für Redarau ein. Nur selten konnte sich der Frankenthaler Sturm durchsetzen. Er blieb schon bei Redarauer Käuferrische hängen. Was dennoch durchsah, meisterte die Bombenabwehr der Gäste in „friedensmässiger“ Befugung mit Diringer, Lutz und Gönner. Bald konnte Preschke mit schönem Schuß sogar auf 0:2 erhöhen, aber nach dem Seitenwechsel wurde Frankenthal in dem gleichen Maße selbstherrschend, wie dies zuvor Redarau gewesen ist. In der 60. Minute fiel durch Zimmer der erste Segentrefser der Auserstädter und eine Viertelstunde vor Schluß führte ein Prachtschuß des Mittelfürmers Müller zu Frankenthal's Ausgleichstor. Da Redarauer Hintermannschaft keine weiteren Erfolge mehr zuließ und der Sturm des VfL die letzte Torchance vergab, nahm das Treffen mit 2:2 einen durchaus gerechten Ausgang.

VfL Frankenthal: Haaspiel; Schreiner, Vogel; Köhler, Emberger, Köhler; Metzmann, Wilmann, Müller, Zimmer, Ebrecht.  
VfL Redarau: Diringer; Lutz, Gönner; Dehmer, Hälsler, Tischbamer; Weitengruber, Tschedel, Preschke, Schmoll, Schmitt.

## Schweinfurt ist Favorit

Sommer-spiel-Ausscheidungen in Frankfurt

Die Fußball- und Handball-Meister der süddeutschen Vereine treffen sich am Samstag und Sonntag in Frankfurt a. M. zur letzten Ausscheidung für Chemnitz. Im Fußball der Männer gilt der Bayerische Meister Tsg. Schweinfurt, der auch schon die deutsche Meisterwürde inne hatte, als Favorit. Weitere Teilnehmer sind der Hessische Meister SV 1846 Gießen, der Südwest-Meister TV Ludwigschafen, der Badische Meister SV Pforzheim-Brödingen und der Württembergische Meister SV Klein-Billars.

Bei den Frauen dürfte die Fußball-Ausscheidung eine sehr ausgeglichene und umkämpfte Sache werden. Teilnehmer sind Hessen-Preußen Kassel (Hessen), Tura Ludwigschafen (Südwest), MTV Karlsruhe (Baden), MTV Stuttgart (Württemberg) und SV 46 Nürnberg (Bayern).

Im Handball der Frauen streiten Hessen-Preußen Kassel (Hessen), SV Offenbach (Südwest), SV 46 Mannheim (Baden), SV Stuttgart-Cannstatt (Württemberg) und Tsg. Schweinfurt (Bayern) um die Federlarte nach Chemnitz.

Weitere Gruppen-Ausscheidungskämpfe finden am Wochenende in Berlin (Brandenburg), Pommern, Nordmark, Ost- und Westpreußen, Dresden (Sachsen), Schlesien, Mitte, Ostmark, Sudetenland und Dortmund (Westfalen, Niederrhein, Mittelrhein, Niedersachsen) statt.

## Spurt in Rüsse

Schwedischer Tennismeister wurde in Stockholm Rikis Johansson (Schweden), der zusammen mit Ostberg und an der Seite von Fräulein Roberg auch im Männer-Doppel und im Gemischten Doppel siegte. Die Frauenmeisterschaft fiel an die Norwegerin Hals.

Beim Heuser-Reis-Vogelabend am 7. September in Berlin wird der Berliner Halb-schwergewichter Heinz Seidler auf den italienischen Mittelgewichtsmeister Mario Casadei treffen.

## HB-Vereinskalendar

SV Surplatz Redarau, Handball. Am kommenden Sonntag spielen in Weisenheim gegen Turnverein Weisenheim: 1. Mannschaft (15:45 Uhr), formdienerische Jugend (14:45 Uhr), 1. Sportdienstgruppe (14 Uhr), Gemeinliche Adhalar 11:30 Uhr mit Hof, Vorkampfbühnen, Turnplatz, Sportdienstag: Turntag und Doberfeld (18 Uhr), Jugendabteilung: Weisenheim, Jol. Turner (18:45 Uhr), Turnverein Weisenheim (19:30 Uhr). Das Turnplatz findet bis auf weiteres auf dem Platz statt.



# Sommer-Sporttag

## DER BETRIEBE Eine sportliche Prüfungsschau der Gefolgschaften im Kriege



Die erfolgreiche Mustergruppe der Kautschuk-Hansa AG, Mannheim Reichs-sieger 1938 und Kreissieger im Kriegsjahr 1940

In den beiden letzten Jahren vor diesem Kriege wurde der „Sportappell der deutschen Betriebe“ durchgeführt. Er war beidemal eine glanzvolle Demonstration für den Gedanken der Leibesübungen.

Nun ruft, mitten im Kriege, die Deutsche Arbeitsfront zum

### Sommer-Sporttag der Betriebe

auf, und so werden in der Zeit von Mitte August bis Ende September allein in Mannheim über hundert Betriebsgemeinschaften ihr Betriebssportfest abhalten, in dessen Mittelpunkt die sportliche Leistungsprüfung der Gefolgschaft

steht. Sie umfasst fünf Übungen: 1. Aufmarsch aller Teilnehmer; 2. 800-Meter-Lauf (Männer), 400-Meter-Lauf (Frauen); 3. Partnerübungen (Männer), Gymnastik (Frauen); 4. Wurf oder

Stoß (Männer), Ballwerfen (Frauen) und 5. Spielvorführungen aller Teilnehmer.

Diese Leistungsprüfung stellt gleichzeitig den Hauptwettbewerb dar, durch den seiner Bedeutung entsprechend Kreis-, Gau- und Reichssieger ermittelt werden sollen. Als Einlage dienen Sonderwettbewerbe, so beispielsweise Entscheidungsspiele in Fußball, Handball, Faustball, Korbball, Flugball, Schlagball, Tauziehen usw. zwischen den einzelnen Abteilungen oder Werkstätten des Betriebes. Vielsach wird auch, und dies besonders für die Männer, ein Dreikampf, getrennt nach Altersklassen, als Einzelwettbewerb eingefügt werden und es verzieht sich am Rande, daß die Sportgruppe des Betriebes das Fest durch ihre Vorführungen besonders verschöner wird.

Entscheidend für den Erfolg ist nicht etwa die Leistung, sondern die Teilnahme möglichst aller Gefolgschaftsmitglieder. Gewertet wird also das Verhältnis der Teilnehmer zur Gefolgschaftsstärke.

### Betriebssport kein Leistungssport

Das entspricht durchaus den Grundsätzen, die für den Betriebssport schon immer richtunggebend waren. Beim Betriebssport handelt es sich ja, und das soll zur allgemeinen Aufklärung auch an dieser Stelle wiederholt werden, nicht um den Sport im sonst gebräuchlichen Sinne, als den wir den Höchstleistungs- und Wettkampfsport nun einmal ansehen. Der Betriebssport als solcher soll und will ja keine „Kanonen“ züchten, keine Matadore heranbilden oder gar Rekorde aufstellen, es seien denn Rekorde

in Bezug auf sich in einem Mensch soll a Geist jugendli und nicht wcn nalsozialistis front vereinter

Der Wettfa standen, und d lischen Um alle nach wie Leibesübungen gen soll, daß i Charakters völli auch gar nicht bei der rein Leistungs- bju hat so, vermitt tenarbeit und besübung wer Betriebssport sieht, auch den sportlichen Ver

Mit Zug un es in besonde

Betriebssportgemeinschaft

# Anker

KAUFSTÄTTE G. M. B. H.

Körperschule - Leichtathletik  
Fußball - Schwimmen

Betriebssportwart  
I. V. Johanna Konrath - Ruf 350 41

Betriebssportgemeinschaft

# BBC

BROWN, BOVERI & CIE  
Aktiengesellschaft Mannheim

Wir beteiligen uns am Sommer-sporttag der Betriebe

Handball - Fußball  
Faustball - Schießen

Leichtathletik

Betriebssportgemeinschaft

# braun

GEBRÜDER  
MANNHEIM  
BREITE STRASSE - K. 1, 1-3

Körperschule - Leichtathletik - Fußball

Sportappell am 1. September  
14 Uhr beim Planetarium

Betriebssportwart-Stellv.:  
Ernst Horn - Fernsprecher 348 11

Betriebssportgemeinschaft

# Badische Kommunale Landesbank

FUSSBALL-LEICHTATHLETIK  
KLEINKALIBERSCHIESSEN

Betriebssportwart: Stellvertreter:  
Betriebsobmann Hans Bosecker, Ruf 45 201

Bei dem Wettbewerb  
der Sportgruppen im  
Kriegsjahr 1940

wurde die Sportgruppe

# HANSA

KAUFHAUS  
MANNHEIM

Kreissieger

# Defata

Deutsches Familien-Kaufhaus G. m. b. H.  
Mannheim, P 5, 1-4 an den Pianken

Fußball - Schwimmen  
Leichtathletik



# DAIMLER-BENZ A.G.

MANNHEIM

Betriebssportgemeinschaft

Wir arbeiten auch im Kriege für die Leistungssteigerung des Volkes durch Pflege der Leibesübungen.

Das beweisen wir am Sommersporttag der Betriebe, der bei uns am 29. September zur Durchführung kommt. Eine herrliche Sportanlage mit einem idealen Sportheim bietet uns hierzu die Möglichkeit

Die sportl. Betreuung liegt in Händen unseres Gefolgschaftsmitgliedes und Olympiaspielers, Betriebssportlehrer Müller

Betriebssportgemeinschaft

# Engelhorn & Sturm

Mannheim - O 5, 3-7

HANDBALL  
GYMNASTIK  
LEICHTATHLETIK



# Hildebrand

RHEINMOHLENWERKE

Mannheim

Unsere Gefolgschaft beteiligt sich  
am Sommersporttag der Betriebe



vorführungen

Hauptwettbewerb, Kreis-, Gau-, Anlage dienen, Schlagspiel, in, Schlagball, n oder Werkes, besonders

erklären, als, steht sich am, fest durch ihre

Leistung, son-, Mitglieder, So, zur Befolg

ssport

für den Be-, im Betriebs-, n Auffklärung, den Sport im, Leistungs-, und, Leibesport als, eine Maßnahme, dem Beförde

In Bezug auf die Beteiligung. Was der Betriebssport will, läßt sich in einem einzigen Satz sagen: Jeder schaffende deutsche Mensch soll an den Leibesübungen teilhaben, die Körper- und Geist jugendlich, kräftig und somit gesund erhalten. Nicht mehr und nicht weniger will der Betriebssport als Sparte der nationalsozialistischen Menschenführung der in der Deutschen Arbeitsfront vereinigten Millionen Schaffender Deutschen.

Der Wettkampf- und Leistungssport ist ja verhältnismäßig entstanden, und diese Struktur hat er auch nach dem nationalsozialistischen Umbruch behalten. Spitzenleistungen im Sport werden also nach wie vor in den Vereinen des NS-Reichsbundes für Leibesübungen vollbracht, was nun selbstverständlich nicht besagen soll, daß der Betriebssport als solcher ein des Wettkampfscharakteres völlig entleibeter Sport wäre. Damit wäre der Sache auch gar nicht gedient, denn jeder körperlichen Leistung, selbst bei der reinen Leibesübung, liegt der Vergleichscharakter, das Leistungs- bzw. Mehrleistungsprinzip, zugrunde. Und das ist es, was es doch Ansporn und Auftrieb zugleich. Zielarbeit und Erfassung aller Schaffenden zu regelmäßiger Leibesübung werden aber trotzdem immer Hauptzweck und Ziel des Betriebssportes bleiben, der seine vornehmste Aufgabe darin sieht, auch den letzten, noch arbeitstüchtigen Volksgenossen einer sportlichen Betätigung zuzuführen.

### Mannheim vorbildlich

Mit Zug und Recht darf man die Tatsache herausstellen, daß es in besonderem Maße Mannheims Betriebsgemeinschaften

waren, die vorbildliche Aufbauarbeit geleistet haben. So nahm die Heinrich Lanz A.G. schon vor mehr als zehn Jahren als eine der ersten im Reich den Betriebssport auf und viele andere Großunternehmen folgten weit früher diesem Beispiel, als dies anderwärts der Fall war. Daher hat der Mannheimer Betriebssport in seiner Entwicklung auch weit größere Fortschritte zu verzeichnen als in anderen Industriezweigen gleicher Größe. Der sichtbarste Beweis dafür war der erste Wettbewerb im Jahre 1938, wo Mannheim in der Leistungsprüfung des Sportappells gleich zwei Reichsfieger stellte, nämlich bei den Männern die Hommelwerke und bei den Frauen das Modehaus Neugebauer. Im gleichen Jahre wurde auch die Sportgruppe der Kaufhaus Hansa A.G. Reichsfieger bei den Mustergruppen, und im Kriegsjahr 1940 konnten die Mädel von Hansa wieder Reichsfieger werden. 1939 brachte ein weiteres Mannheimer Unternehmen, die Felina-Miederfabrik, den Titel eines Gauflaggers in der Mustergruppe an sich.

Die durch den Kriegszustand bedingten außergewöhnlichen Verhältnisse konnten den Gedanken der Leibesübungen in den Betrieben nur unwesentlich beeinflussen. Nach wie vor lautet die Parole:

### Alle machen mit!

Sogar die Erstellung und der Ausbau neuer Werksporlanlagen wurden auch in der Kriegszeit nicht unterbrochen. So hat beispielsweise in echt nationalsozialistischer Gemeinschaftsarbeit die Gefolgschaft der Daimler-Benz A.G. in unmittelbarer

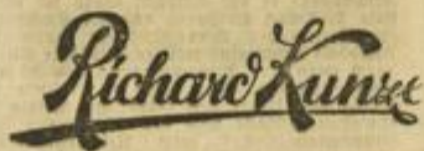
Nähe des Werkes eine geradezu ideale Werksporstätte der Vollendung entgegengeführt.

Man sieht also — der Betriebssport marschiert trotz des Krieges, und unsere tapferen Soldaten sind erfreut darüber, daß ihr Vermächtnis sich in guten Händen befindet und die Heimat „weiter macht“. Und so wird auch der Sommer-Sporttag überall zu einem wahren Betriebssportfest werden, auf das sich alle freuen, die in Licht, Luft und Sonne aus dem Born der Leibesübungen Frohsinn und Kraft schöpfen zur Stärkung von Körper, Geist und Seele. Immer mehr wird das Führerwort wahr, das spricht vom Volk in Leibesübungen!



So entstand die großartige Werksporanlage der Daimler-Benz AG. in Mannheim durch freiwillige Arbeit aller Gefolgschaftsmitglieder

Betriebssportgemeinschaft



Mannheim - Am Paradeplatz

LEICHTATHLETIK

Betriebssportwart:

Karl Rückert, Fernruf 26534/35

Betriebssportgemeinschaft



betreut unter Leitung des bekannten Sportpioniers Rudolf Sauter ca. 700 Sportler in Fußball, Handball, Leichtathletik, Tennis, Schwimmen, Sommerspiele, Wandern, Schießen — Für die Lehrlinge unseres Betriebes ist Sport Pflichtfach

Sommersporttag: 28. August 1940 - Platzplatz 11 Uhr Abmarsch vom Betrieb

Die Anschrift des Betriebssportwartes:

Rudolf Sauter, Meerfeldstr. 64, Ruf 344 11



MODEHAUS NEUGEBAUER MANNHEIM - AN DEN PLANKEN

Schwimmen - Leichtathletik

Fußball - Gymnastik

Schießen



NEIDIG SOHNE MASCHINENFABRIK MANNHEIM

Sommersporttag der Betriebe am 7. Sept., 12 Uhr, auf dem Betriebssportplatz bei der Lehrwerkstätte, Rheinrotstraße

I. Leistungsprüfung der Gefolgschaft: 800-Meter-Lauf, Männer; 400-Meter-Lauf, Frauen; Partnerübungen für Männer und Gymnastik für Frauen; Wurf- und Stoßübungen der Männer; Ballwerfen der Frauen; Spielvorführungen aller Teilnehmer

II. Sonderwettbewerbe: Einzel-Dreikampf für Männer (100-Meter-Lauf, Weitsprung, Zielwurf); Mannschaftskämpfe der Männer (Tausziehen usw.); Fußballentscheidung der Betriebsmannschaften

Wir marschieren mit!

Rheinschiffahrt Aktiengesellschaft

VORH. FENDEL

Badische Aktiengesellschaft für Rheinschiffahrt und Seetransport

Mannheimer Lagerhausgesellschaft Rhenus Transportgesellschaft m. b. H.

Fußball - Leichtathletik

Schwimmen - Schießen

Eigene Sporträume mit Schießstand

Sommer-Sporttag am 15. September 1940 im Mannheimer Stadion

Betriebssportgemeinschaft

Maschinenfabrik

RHETA Rheinau

Allgemeine Körperschule

Fußball - Handball

Leichtathletik

Schwimmen - Wehrsport

Sommersporttag 1940: Samstag, 23. Sept., Werksporplatz Düsseldorf Str. 10-14

Betriebsgemeinschaft der

Süddeutschen Kabelwerke

Handball / Fußball Leichtathletik Kleinkaliberschießen



Leichtathletik

Werner & Nicola

GERMANIA - MÖHLENWERKE MANNHEIM

liefern die hochwertigen Weizenmehle

Mühlengold

für Bäcker und Hausfrau

Unsere Gefolgschaft beteiligt sich am Sommersporttag der Betriebe



# Keine Mehreinkommensteuer mehr

## Weiteres Ansteigen des Steueraufkommens im Kriege

Der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium, Fritz Reinhardt, teilt in einem Aufsatze über die Finanzkraft des Reiches im „GW“ mit, daß jodien eine Verordnung über die Aufhebung der Mehreinkommensteuer erlassen ist. Danach wird die Mehreinkommensteuer für das Kalenderjahr 1940 und für die folgenden Kalenderjahre nicht mehr erhoben. Es hat sich bei der Durchführung der Mehreinkommensteuer ergeben, daß der Begriff Mehreinkommen in vielen Fällen sehr problematisch ist. Hinzu kommen die mannigfachen Veränderungen der Einkommensverhältnisse während und nach Beendigung des Krieges. Diese sind nicht geeignet, als Grundlage für die Ermittlung von Mehreinkommen zu dienen. Die Personen mit Mehreinkommen, die eine Mehreinkommensteuer nicht mehr zu entrichten haben, werden den entsprechenden Betrag, viele vielleicht sogar den gesamten Betrag ihres Mehreinkommens, in Schuldtiteln des Reiches anlegen, die sie bei allen Bankunternehmungen in Stückchen verschiedener Größe und verschiedener Laufzeit erwerben können.

Der Staatssekretär behandelt weiter die Entwicklung des Steueraufkommens des Reiches, das sich von 6,8 Milliarden Reichsmark im Rechnungsjahr 1933 auf 23,6 Milliarden Reichsmark im Rechnungsjahr 1939 erhöht hat. Die Steigerung ist im wesentlichen auf die Vermehrung und Vergrößerung der Einkünfte, der Vermögen, der Umsätze und des Verbrauches zurückzuführen. Es spiegelt sich darin die grundlegende Wandlung in den Lebensmöglichkeiten des Volkes, die der Führer vollzogen hat. Die Folge dieser Wandlung war und ist die gigantische Aufschwung von Arbeit und Wirtschaft. Das Steueraufkommen entwickelt sich nach wie vor, auch während des Krieges, sehr günstig.

Eine Gegenüberstellung des Aufkommens der ersten vier Monate des Rechnungsjahres 1940 (April bis Juli) mit dem gleichen Zeitraum des Vorjahres ergibt bei allen Steuern, in denen sich der Wohlstand des Volkes spiegelt, eine neue Steigerung. So stieg das Einkommen der Lohnempfänger von 876,8 auf 934,5 Millionen, der veranlagten Einkommensteuer von 1430 auf 1503,2 Millionen, der Vermögenssteuer von 106,2 auf 121,5 Millionen, der Grunderwerbsteuer von 132,2 auf 153,1 Millionen, der Biersteuer von 196,4 auf 204,9 Millionen und der Tabaksteuer von 353,3 auf 471,3 Millionen. Die Kriegszuschläge sind in diesen Summen nicht enthalten. Sie haben im ersten Drittel des neuen Rechnungsjahres allein 1249,7 Millionen erbracht. Das Gesamtaufkommen betrug im ersten Drittel 817,2 Millionen Reichsmark, es wird im gesamten Rechnungsjahr 1940 mindestens 25 Milliarden Reichsmark erreichen. Der zweimalige Rückgang insbesondere an Reichsfluchtsteuer, Kraftfahrzeugsteuer und Zöllen wird durch das Mehr auf anderen Gebieten reichlich ausgeglichen.

Der Staatssekretär erklärt zum Schluß, daß die Kriegsfürsorge in Deutschland nicht durch Inanspruchnahme der Rentenpresse geschieht, sondern auf durchaus natürliche Weise. Sie beruhe auf dem Einkommen des deutschen Volkes. Ein Teil des Volkseinkommens fließt dem Reich als Steuern zur Verfügung. Der Teil, der nach Übernahme der privatrechtlichen Bedarfsdeckung und Abzug der Steuern verbleibe, dränge selbsttätig nach Anlage in Schuldtiteln des Reiches. Dieser Drang führe zur Bedienung des Finanzbedarfes des Reiches, der über die Summe des Steueraufkommens hinaus bestände.

# Die neue Reichspachtschutzordnung

## Pflichtgemeinschaft von Boden und Arbeit

Der Reichsbauernführer hat bereits am 7. Juni 1937 Nachkriegsrichtlinien erlassen, in denen es heißt: Der deutsche Boden ist der Lebensraum unseres Volkes und die Arbeitsgrundlage des schaffenden Volksgenossen. Nach nationalsozialistischer Auffassung kann Boden der Pachtsvertrag nur eine Pflichtgemeinschaft von Boden und Arbeit sein. Verpächter und Pächter haben deshalb innerhalb der allgemeinen Volksgemeinschaft, Ständes- und Bodenordnung durch Erhaltung und Steigerung der Ertragsfähigkeit des Bodens an der Ernährungslieferung unseres Volkes mitzuwirken. Das erfordert soziale Gesichtspunkte in den Pachtsverhältnissen und einen gerechten Pachtzins.

Im Sinne dieser Richtlinien ist auch die neue Reichspachtschutzordnung gehalten. Sie stellt eine Neuformulierung und Vereinfachung der bisher geltenden Pachtsverträge dar, die in der Darstellung bisher landesrechtlich geregelt war und sich aus der Pachtschutzverordnung, dem Pachtschutzgesetz und einer Urliste von reichs- und landesrechtlichen Vorschriften zusammensetzte. Die neue Schutzordnung hat auf dem schwer überblickbaren Gebiet nunmehr klare Verhältnisse geschaffen. Vor allem ist das Verfahren wesentlich vereinfacht worden. Dadurch sind rasche Entscheidungen möglich. Die landwirtschaftlichen Pachtsverhältnisse werden auf eine gesunde Grundlage gestellt, so daß auch ein voller Einsatz der Pächter in der Erzeugungslieferung sichergestellt ist. Das Einzelverträge betrifft, so können die Land- und Pächterverträge diese ganz allseitig, so sie durch Kündigung, Preisverfall oder aus anderen Gründen im Grunde gestunken haben, auf angemessene Zeit verlängert werden, wenn dies zur Sicherung der Volksernährung oder zu einer gesunden Bodenbewirtschaftung erforderlich ist. Wenn der Pächter zur Bodenbewirtschaftung nicht geeignet ist oder wenn der Pachtgegenstand von einer obersten Reichsbehörde oder einer von ihr bestimmten Stelle für Zwecke benötigt wird, für die die Entgeltung zulässig ist oder wenn der Verpächter die Bodenbewirtschaftung auf die Dauer verliert, so wird durch ein Familienmitglied vornehmlich, wild oder wenn die Verpächter an den bisherigen Pächter einer gesunden Verwertung der Bodenbewirtschaftung ablehnen oder wenn das mit einem Landpachtsvertrag verbundene Arbeitsverhältnis rechtskräftig gekündigt worden ist, erfolgt eine Verlangung grundsätzlich nicht. Die Verlangung setzt das Vorhandensein des Pachtsvertrages auf die Dauer der Land- und Pächterverträge voraus, wenn dieser Inhalt rechtskräftig nicht gerechtfertigt ist oder aus einer Steigerung der Erzeugung im Wege steht. Außerdem kann das Pachtrecht auch unter gewissen Voraussetzungen einen Landpachtsvertrag vor der Beendigung Zeit aufheben, wie es auch bei Jagdpachtsverträgen volkrechtsmäßig nicht gerechtfertigte Ver-

Nach dem Geschäftsbericht des Verbandes landwirtschaftlicher Genossenschaften in Baden v. G. Karlsruhe für das Jahr 1939 unterliegen im Baden 2564 landwirtschaftliche Genossenschaften aller Art der zentralen Prüfungsstelle des Reichsverbands. Die vorbereitenden Maßnahmen zur Umstellung auf die Kriegswirtschaft lieferten eine reibungslose Umlagerung der landwirtschaftlichen Genossenschaften auf allen Gebieten der Ernährungswirtschaft. Besonders hat die ausgeübte Schulungsarbeit des Reichsverbands zur Umlagerung der Genossenschaftler beigetragen, die zu Beginn des Krieges durch zahlreiche Umlagerungen ausstritten.

Neben der Stärkung der eigenen Mittel nahmen die Sparanlagen bei den Kreisgenossenschaften um 17,6 Prozent, die Gelddarlehen um 18,7 Prozent zu, ein Erfolg des weiteren Ausbaus der verschiedenen Spartenleistungen. Der Gesamtwert

der häufigen Kreditgenossenschaften betrug 523,3 Millionen Reichsmark. Unter der Babli- und Landwirtschaftsbank (Bauernbank) GmbH Karlsruhe trafen die Erträge der von den Genossenschaften erzielten landwirtschaftlichen Erzeugnisse im Betrag von 47,5 Millionen Reichsmark zur Auszahlung, aus landwirtschaftlichen Zentralstellen konnte sie ihre Bilanzsumme auf 60,6 Millionen Reichsmark und ihre Liquidität auf 21 Prozent steigern.

Die Wirtschaftsoffiziere ermittelten den häufigen Bauern Bedarfsartikel im Betrag von 26,3 Millionen Reichsmark und drängen landwirtschaftliche Erzeugnisse im Werte von 47,5 Millionen Reichsmark zur Veräußerung.

Diese landwirtschaftlichen Erzeugnisse liefern über die häufigen Genossenschaften der badischen Landwirtschaftlichen Wirtschaftsbank, durch deren Vermittlung, die 75 Prozent der häufigen Bedarfsartikel erhalte. Der Gesamtumfang der genossenschaftlichen Warenzentrale betrug 39 Millionen Reichsmark. Der Wert der in den häufigen Wirtschaftsoffiziere erzielten Werts übersteigt 42 Millionen Reichsmark. Mit einer Gesamtzahl von 281 landwirtschaftlichen Genossenschaften beim Bauern und der Pächter im Gesamteinkauf des Lebensmittels und der Ernährung des deutschen Volkes entscheidenden Arbeit.

# Der Erfolg der Milderzeugungsschlacht

## Milchentfall 10 Prozent höher

Zur Durchführung der Milderzeugungsschlacht wurden im ganzen Reich Milderzeugungsschlachttiere geformt. Deren Aufgabe eine weitgehende Einsparung im Milchverbrauch auf dem Lande, härtere Eröffnung der Milch, Erweiterung der Erzeugung und Förderung der Milchleistung ist. Von den im Jahre 1938 im Reich erzeugten 25 Mrd. Rilo Milch wurden nur 5,9 Mrd. Rilo im landwirtschaftlichen Betrieb verwendet, davon etwa 2,5 Mrd. Rilo für den Eigenbedarf im Rind- und 3 Mrd. Rilo in landwirtschaftlichen Haushalten. Durch die Milderzeugungsschlacht wird die Milchleistung um 10 Prozent erhöht. Durch die Milderzeugung von 80 000 Tonne Butter jährlich seien schon durch diese Maßnahme ermöglicht. Über den bisherigen Erfolg der Milderzeugungsschlacht teilt der Vorstand des Milderzeugungsschlachttier Reichsbauernführer, Dr. Franz Gläsel, im Bierlandbrief mit, daß der Milchentfall bei den Milderzeugern im Reich um rund 10 Prozent liegt als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Damit sei der Milchentfall, der bei der Milchentfall ein persönlicher Einsatz und Splanerium beispielgebend geworden ist.

# Gefrierkonserven

Im Rahmen des Vierjahresplans wurde der Gefrierkonserven erstmalig die große Aufgabe zugewiesen, eine Vorratshaltung leicht verdaulicher Lebensmittel wie Milch, Obst, Gemüse, Eier usw. in großem Ausmaß auszubauen, was nur durch stromwirtschaftliche Maßnahmen möglich ist. Die Gefrierkonservenherstellung ist im Vergleich mit der Herstellung anderer Lebensmittel sehr einfach und erfordert nur geringe Investitionen. In diesem Anlaß für die Gefrierkonservenherstellung sind etwa 20 000 Tonne Gefrierkonserven herzustellen.

Obwohl das Ziel der Milderzeugungsschlacht durch den Milchentfall auf dem Lande durch die Milderzeugungsschlacht erreicht werden kann, ist die Milderzeugungsschlacht für den Milderzeugungsschlacht im Reich als ein wichtiger Bestandteil der Ernährungslieferung zu betrachten. In diesem Zusammenhang ist die Milderzeugungsschlacht als ein wichtiger Bestandteil der Ernährungslieferung zu betrachten. In diesem Zusammenhang ist die Milderzeugungsschlacht als ein wichtiger Bestandteil der Ernährungslieferung zu betrachten.

# Handwerkliche Arbeitsgemeinschaften

Eine Milderzeugungsschlacht auf den Bauern unter Einfluß der Milderzeugungsschlacht kann nur erzielt werden, wenn möglichst ein geschlossener Betrieb eingerichtet wird. Um einen solchen geschlossenen Betrieb des Milderzeugungsschlachttieres zu ermöglichen, eine den einzelnen Betrieb durch Lösung von Arbeitskräften zu gefährden, hat der Reichsbauernführer im Einvernehmen mit dem Reichsarbeitsministerium für die Milderzeugungsschlacht den Einfluß von landwirtschaftlichen und heimischen Wirtschaftskreislauf oder Arbeitsgemeinschaften hervorzuheben. Um die Milderzeugungsschlacht zu fördern, sind häufige Zusammenkünfte im Reich als ein wichtiger Bestandteil der Ernährungslieferung zu betrachten. In diesem Zusammenhang ist die Milderzeugungsschlacht als ein wichtiger Bestandteil der Ernährungslieferung zu betrachten.

In treuer Pflichterfüllung für Führer, Volk und Vaterland starb in einem Magdeburger Lazarett unser Arbeitskamerad, der Jungkaufmann

## Karlheinz Drexler

Freiwilliger in einem Fallschirmjäger-Batt.

Wir verlieren in ihm einen wertvollen und treuen Gefolgsmann, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Betriebsführer und Gefolgschaft der Firma

### Hans Bayer

Unser langjähriger, treuer Blockwalter

# Jakob Fitterling

ist plötzlich von uns gegangen. In ihm verlieren wir einen treuen Mitarbeiter. Sein Name wird für uns unvergessen bleiben.

**NSV**  
Ortsgruppe Mannheim-Rheinau

Statt Karten!

Danksagung  
Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, guten Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders, Onkels und Schwagers

## Ottmar Belle

sage ich allen meinen innigsten Dank. Besonderen Dank Herrn Vikar Böhler, der Betriebsführung und Gefolgschaft der Firma Mohr & Federhaff, sowie dem Gesangsverein „Aurelia“.

Mannheim, den 24. August 1940.

In tiefer Trauer:  
Frau Katharina Belle und Kinder

Todesanzeige  
Unsere liebe, treubesorgte Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

### Karoline Schumm w.w.

geb. Lauppe

ist heute nacht nach einem arbeitsreichen Leben im Alter von 63 Jahren unerwartet rasch von uns gegangen.

Mannheim (Meerwiesenstr. 12), den 23. August 1940.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
Luise Schumm  
Mina Schumm  
Karl Schober und Frau Else, geb. Schumm

Beerdigung: Montag, 26. August, 2.00 Uhr.

Verstellbare Zeichentelegraphen

neuester Konstruktion, mit u. ohne Zeichenmaschinen

Reißbretter in allen Größen

Zeichnungsschablonen

Lichtpausapparate

Zeichenpapiere

Lichtpauspapiere

Papprollen für Zeichnungen

Reißzeuge sowie alle Zeichenutensilien prompt lieferbar

Ghr. Hohlwieser  
KG. Mannheim  
Technischer Bürobedienst. Ruf 26242

# Gottesdienst-Anzeiger

## Evangelische Kirche

Sonntag, 25. August 1940

In allen Gottesdiensten Kollekte für die Ostmarkarbeit des Ewanga. Bundes

Trinitatiskirche: 8.30 Uhr Acker, 10 Uhr Acker  
Reufordkirche: 10 Uhr Müller, 11.15 Uhr RSB, 18 Uhr Brech  
Geistliche Kirche: 10 Uhr Tr. Weber, 11.15 Uhr RSB  
Heinrichkirche: 10 Uhr Tr. Gaud  
Friedenskirche: 10 Uhr Acker, 11.15 Uhr RSB  
Sehnenkirche: 10 Uhr Müller (al. Abendmahl), 11.15 Uhr RSB  
Martinskirche: 10 Uhr Sped  
Wendehauskirche: 10 Uhr Ganger, 11 Uhr M. Abendmahl, 11.15 Uhr RSB  
Auerkirche: 10 Uhr Junck, 11.15 Uhr RSB  
Gartenstraße: 9 Uhr Acker  
Mellendorfskirche: 10 Uhr Kaufmann  
Seltersstraße: 8.30 Uhr Kaufmann  
Kaufmannsstraße: 10 Uhr Webner, 11.15 Uhr RSB  
Rindergottesdienst  
Vandenberg: 10 Uhr Ciermann  
Sandhofen: 9.30 Uhr Bartholomä  
St. Pauli: 9.30 Uhr Acker (Festabend)  
Hilfskirche: 10.30 Uhr Hilfe  
Hilfskirche: 10 Uhr Hammer, 11.15 Uhr RSB  
Friedenskirche: 9.30 Uhr Rath, 10.30 Uhr RSB, 19.30 Uhr Abendmahl  
Acker: 10 Uhr Weh, 11.15 Uhr RSB  
Keller: 9 Uhr Sped  
Hilfskirche: 10 Uhr Acker  
Gartenstraße: 9 Uhr RSB  
Sandhofen: 9.30 Uhr Bartholomä  
Hilfskirche: 10 Uhr Müller, 11.15 Uhr RSB

## Alt-Katholische Kirche

Schlegelstraße: 10 Uhr  
Grüßlerstraße (Gartenstadt): 18 Uhr.

Heute früh um 3.30 Uhr, wurde meine liebe Frau, die gute Mutter ihres Kindes, Nichte, Cousine, Schwägerin und Tante

## Lina Kreter

geb. Fischer

von ihrem schweren, mit viel Geduld ertragenen Leiden durch einen sanften Tod erlöst.

Ladenburg (Zehntstr. 17), den 22. August 1940.

In tiefem Schmerz:  
Karl Kreter und Kind Roselind

Die Beerdigung findet Samstag nachmittags 5 Uhr auf dem Friedhof Ladenburg statt.

# DRK Kreisseile Mannheim

## Rotkreuzheim - Kochkurse

### L 3, 1

Gründliches Erlernen der bürgerlichen und feinen sowie des vegetarischen Küche und des Backens in zweimonatlichen Kursen. Unterrichtszeit von 8 bis 1 Uhr. Preis des Kurses RM 65.—, Sprechstunden täglich zur Anmeldung von 10 bis 12 Uhr. (195407V)

# AUTO

gebrauchter Wagen zum Schätzerpreis gegen Barzahlung.

## Autohaus Ludwigshafen

Kols.-Wilh. Str. 7  
Samm.Nr. 60711

# Kaufe

jede Menge

## Altgold

Silbergeld

Ritzsilber  
 Brillanten  
 Schmuck

## Uhren-Burger

Heidelberger  
Bismarckgarten  
G. B. 40/5991

Da braucht die „Kleine“ nur zu fragen, die hilft in alt. Lebenlag.

# Viele Familien-Anzeigen

In einer Zeitung sprechen von deren Beliebtheit und dem Inserationswert. In Mannheim hat weitaus die meisten Familien-Anzeigen

das Hakenkreuzbanner

die nationalsozialistische Heilmittelzene.

## Billiger

als ein Strafmandat sind Verdunkelungs-ROLLOS von

Sachsenheimer Straße 41  
Ruf 43906

Tüchtige We...  
Frank Prüf...

Fabrik...  
Ster...  
u. K...

Kon...  
Ster...

Wir such...  
zur Bedienn...  
„Addelektro...  
nachweis...  
B...

Mit Kenntnis...  
stellung...  
Büchföhr...  
K...  
für die Debit...  
und Inkass...  
K...  
für die M...  
kartelen...  
K...  
für den Eink...  
Werkzeuge...

# MIA

Schreibmas...  
Lebenslauf...  
und Angabe...  
MIA

# Lichtpa...

für unser tech...  
zum sofortigen Ein...  
Frankl & I...  
Fabrik für Elekt...  
elektrische  
Mann.-Neckarau, R...

Alleinm...  
Alleinm...  
süßstofffrei, das fo...  
abrt. 15. Septbr...  
erf. Tr. Wülf...  
Junges, tücht...  
Gerwlerfa...







Der Übertragende Erfolg!

# DIE 3

mit **CODONAS**

Aufsitz, Ruhm und tragisches Ende der berühmtesten Artisten der Welt! Ein Varieté-Film großen Ausmaßes mit René Deltgen, Lena Norman A. Reinhold, E. v. Klipstein Jos. Sieber, Harold Paulsen

Täglich: 2.45, 5.00, 7.45 Uhr  
Ab heute: NEUE WOCHENSCHAU

**ALHAMBRA** P 7, 23  
Ruf 259 02

Das reizende Lustspiel!



**Seitensprünge**

mit Gerald Katt - Hans Brausewetter  
Rich. Romanowsky - A. Treff - Ernst Waldow - H. Zesch-Ballot - Ch. Daudert

Beginn: 3.00, 5.30 und 7.45 Uhr  
Ab heute: NEUE WOCHENSCHAU

**SCHAUBURG** K 1, 5  
Ruf 240 08

3. Wiederholung!



# Michelangelo

Das Leben eines Titanen

Die ewigen Werte unsterblicher Kunst erleben wir in diesem Film voll edler Kultur, der jeden Menschen mit Sinn für Schönheit beglückt

**SONNTAG** vorm. 11.00 Uhr  
**Früh-Vorstellung**

Im Vorprogramm: Der neue Wochenschaubericht

**ALHAMBRA** P 7 Karten im Vorverkauf  
23 an der Tageskasse!  
Für Jugendliche zugelassen!

# Kirchweih

in Sandhofen

Hierzu laden die Gastwirte von Sandhofen bei guter Bewirtung und angenehmer Unterhaltung herzlich ein.

# Kirchweih

in Sandhofen

Am 25., 26., 27. August. Auf dem Kirchweihplatz (Nh. Bahn.) sind eingetroff:

**Kühnel mit Karussell** für klein und groß

Bei Rudolf's Schützenhaus, schied Dir' ne Rose raus. In Schneider's Maß-Konditorei, ist ziemlich alles markentreu. Bei Edinger's Schießsalon, schließt man mit scharfer Munition. An Nagel's Eispalast ganz groß, da ist bestimmt auch allerhand los. Und am lustigen Kasperland, schreibt zum Schluß dann alles Horra. Drum strömt herbei ihr Völkerscharen, wir können ja später wieder sparen. O T o B er Betrieb Alles „ohne“. Die Unternehmer.

# SOLDATEN-KAMERADEN

Ein heitlerer Militärfilm

mit **Ralph Arth. Roberts**  
Heri Kirchner, Hans Richter  
Vera Hartogg, Fr. Nicklisch  
Franz Zimmermann, Gustl Stark-Gastettenbauer u. a. m.

Im Vorprogramm: DER NEUE WOCHENSCHAU-BERICHT

**Morgen Sonntag**  
vormittags 11 Uhr

**Große Jugend- und Familien-Vorstellung**

# SCHAUBURG

K 1, 5, Ruf 240 08



# GLORIA

SECKENHEIMERSTR. 13

Montag letzter Tag  
Die bitterste Liebesgeschichte eines jungen Mädchens

Ilse Werner  
Johannes Riemann

in dem UFA-Film

# Das erste Erlebnis

nach dem Roman: „Tochter aus gutem Hause“ mit  
**Charlott Daudert**  
Volker von Collando

Neueste Wochenschau: Luftangriff auf England  
Beg. 3.30 5.40 7.50. Jug. nicht zug.  
So. 1.50 (m. Hauptf.) 3.25 5.40 7.50

Marken-Pianos  
neu und gepflegt, in groß. Auswahl

# ARNOLD

N 2, 12  
Größtes Fachgeschäft am Platz!

Alle Schallplatten  
bringen Sie zum Ankauf und Inzahlungnahme

**Heckel**  
Abt. Schallplatten  
KunstraÙe - O 3, 10

Umzüge  
Wohnmöbelförderung  
Verpackung prompt und gewissenhaft

**P. Lotz, H 7, 56**  
Fernruf 225 54

Sommer Sonne Erika



Ein fröhlicher Ufa-Film voller Liebe und Lachen

**KARIN HARTD**  
**PAUL KLINGER**  
**FRITZ GENSCHOW**

Ab heute die neue DEUTSCHE WOCHENSCHAU

Anfangszeiten:  
Samstag: 2.45 5.15 7.45 Uhr  
Sonntag: 3.30 3.00 5.15 7.45 Uhr  
Jugendliche zugelassen

# UFA-PALAST

Heute Samstag pünktl. 20 Uhr  
Rosengarten-Musensaal

# Meister des Humors

mit Deutschlands Meisterhumoristin

# Claire Schlichting

bekannt von allen Reichsendern  
und das große heitere Programm

Schnell Karten besorgen!

Karten zu RM. 1.- bis 4.- bei den bekannt. Vorverk.-Stellen. Ab 5 Uhr ununterbroch. a. d. Rosengartenkasse

# Libelle

Sonntag, 1. Sept., 13.30 u. 19.45 Uhr

# Eröffnung der Winterspielzeit

mit dem Gastspiel der berühmten Ital. Clowns



4 Albano  
und einem hervorrag. Eröffnungsprogramm!

Achten Sie bitte auf die neuen Anfangszeiten der Vorstellungen, die wegen rechtzeitig. Tramhahnschluß nach der Abendvorstellung genau eingehalten werden müssen: nachmittags 13.30 Uhr, abends 19.45 Uhr

# Weinhaus Hütte

an 3, 4  
und im Heurigen täglich Stimmungskonzert

**B. & O. Lamade** Ruf 217 05  
A 2, 3  
Unsere neuen Tanzkurse 12. Sept. beginnen am

Anmeldungen erbeten. Prospekte kostenlos. Sprechzeit täglich von 14 bis 20 Uhr. — Einzelunterricht jederzeit.

# TANZ-Schule Pfirrmann

L 4, 4 (Heidelbergerstr.) - Anfängerkurs beg. Montag, 2. Sept., 20 Uhr. Anmelde. erbeten

Tanz-Kurs **HELM** Anfänger  
Beginn: 30. Aug. H 2, 15 b / Ruf 20817

Tanz-Kurs **HELM** Anfänger  
Beginn: 2. Sept.

**TANZ-Schule Knapp** • an 1, 2  
Kurrberinn 9. September  
Einzelstunden jederzeit — Sprech- unterricht — Anmel. erbeten

# Tanzstunde in Ladenburg

Beginn: Dienstag, den 27. August 1940, 20.15 Uhr  
im Hotel „Rose“

Anmeldungen am Eröffnungsabend erbeten:  
**Tanzschule Stüdenbeck, Mannheim**

Kalenkreuzbanner Verlag und Druckerel G. m. b. H., Mannheim, Fernsprech-Zammelnnummer 354 21. — Verlagdirektor: Dr. Walter Wehls (s. St. Wehrmacht); Hauptredakteur: Dr. Wilh. Kottmann (s. St. Wehrmacht); Stellvertreter und verantwortlich für Innenpolitik: Dr. Jürgen Hoffmann; Chef vom Dienst: Wilh. Nagel (abwesend); Außenpolitik: Dr. Wilhelm Röhre (abwesend); Wirtschaftspolitik und Unpolitisches: L. B. Paul Michel; Kulturpolitik und Unterhaltung: Helmut Schulz; Lokales: Fritz Haas (abwesend); L. B. Wilhelm Nagel; Sport: Julius Oh; Bilder: die Hoffertschreiber, sämtliche in Mannheim / Zur Zeit Wehrmacht: Dr. Hermann Rnoh, Helmut Wehls. / Für den Anzeigenteil verantwortlich: L. B. Dr. Helmut Wehls, Mannheim, Heidelberg. — Zur Zeit Preisliste Nr. 12 gültig.

Heute **Angelika**  
Eine Frau kämpft um ihr Glück

Neueste Ufa-Wochenschau  
Beg.: 4.00 6.00 8.00  
Jugendverbot

Waldhofstr. 2 • Tel.: 52772

Heute **Aus erster Ehe**  
s. d. Roman „Kamerad Mutter“

Neueste Ufa-Wochenschau  
Beginn: 5.30 8.00  
Jugendverbot

Mittelstr. 41 • Tel.: 52772

Montag letzter Tag!  
Die zweite Woche  
Der erste spanische Großfilm der in Deutschl. gezeigt wird

# Hinter Haremstütern

Das Abenteuer einer schönen Frau in Marokko

In der Hauptrolle:  
Spaniens gefeierte Künstlerin  
**Imperio Argentina**

5.45, 5.45, 7.55 Uhr  
So. 1.45 Uhr

**Stadtschänke „Dürlacher Hof“**  
Restaurant, Bierkeller  
Münzstube, Automat

die sehenswerte Gaststätte für jedermann

MANNHEIM, P 6 an den Planken

# Neckarauer Kirchweih

am Sonntag, 25. u. Montag, 26. August

Es laden freundlichst ein Die Neckarauer Wirte

Wir haben uns verlobt

**Maria Schwob**  
**Albert Edelmann** Unterwieslitz

Mannheim 24. August 1940 Eberbach s. Z. im Felde

Ihre Verlobung geben bekannt

**Martha Schmidt**  
**Peter Schmitt** s. Z. im Felde

Mannheim 25. August 1940 Meerlachsstraße 4

Ihre Vermählung geben bekannt

**Alfred Sauerhöler**  
**Anneliese Sauerhöler** geb. Schudel

Mannheim 24. August 1940 s. Z. im Felde R 7, 5

Zurück:

**Dr. Carl Bossert**  
Zahnarzt

O 7, 12 (beim Wasserturm) Fernruf 219 17

Alba Gurkendoktor

kann man für den Winter vorzügliches, kalibares Tomatenmark herstellen. Das müssen Sie einmal versuchen. Bei Gurken millionenfach erprobt. Neue Rezepte bei Ihrem Händler.

Wenn ihr Bekanntheit von ihrer Verlobung etwas erfahren soll, dann geschieht es zweckmäßig durch eine **Verlobungs-Anzeige im HB**

Werde Mitglied der NSV

# REGINA

LICHTSPIELE

MANNHEIM-NECKARAU

Geänderte Anfangszeiten:  
5.30, 7.45, So ab 4.00 Uhr

die neue Ufa-Kriminalkomödie

# 12 Minuten nach 12

Geraldine Katt, R. Deltgen  
Carl Roddatz, Rud. Platte  
Paul Honckels

Anschließend:  
NEUESTE WOCHENSCHAU

Sonntag nachmittag 1 1/2 Uhr:  
Große Jugendvorstellung

# Halbstarke Gurten

die weder anlaufen noch weich werden, erzielen Sie durch meinen Gießwässchen. Er gibt einen würzigen, pikanten Geschmack und braucht weder nicht getrocknet zu werden. Liter 15 Pfennig.

Storchen-Drogerie Marktplatz H 1, 16

# Wurzkräuter

Wer hat Wurzkräuter angebaut oder gesammelt? Wir kaufen jed. Quantum Gewürzmühle Neureut bei Karlsruhe

Wenn ihr Bekanntheit von ihrer Verlobung etwas erfahren soll, dann geschieht es zweckmäßig durch eine **Verlobungs-Anzeige im HB**

DAS  
Sonntag  
Die  
Ueb  
Trotz unglücklicher  
raschend geg  
fen und ein  
Grasflächen  
hafen von  
lagen der  
weigebend  
zielen unfer  
Angriffsdwi  
Nach bisher  
50 Feindflug  
geschossen, 18  
Stunde nicht  
Somst  
h. w.  
Am Samst  
bon, wie ne  
den, erieut  
Überraste  
weg zu den  
rem Ausenb  
Arbeitsaufna  
nicht zu ver  
Verkehrsmitt  
Dah trotz  
Englandbeib  
Lustigkeitei  
rinfreien G  
bisher das  
deter angefeh  
it von den  
Berichten au  
taufi worden  
Folgen  
Safent  
h. w.  
Zum ersten  
handlungen  
die bisher be  
minber wer  
nis laut, da  
eigene Haupt  
De  
Das Oberle  
famt:  
Deutsche  
Hischen Gew  
Handelsdamp  
Die Unter  
lichten acht  
feindlichen  
an in ein Un  
15.000 BRZ  
boot hat die  
dampfer „Sc  
„Groswood“  
bewaffnetes  
senkt. Ein  
einen bewaff  
von 11.000 BR  
Unsere Flug  
in der Nacht  
Mittelenglan  
pläne, Werke  
penlager an  
Näherung am  
ein Manition  
Durch zahlre  
wurden befor  
Bristol, Coor  
Harmouth son  
weiterhin be  
ausgelöst.  
Einige Fein  
Nacht in W  
Wirkung Bom  
liche Flugzeu  
artillerie abg  
werden vermi